



EDITORIAL

Fitness

Bist du fit? fragen wir uns gegenseitig, und meinen damit meist die körperliche Verfassung, begünstigt durch genügend Bewegung und eine gesunde, ausgewogene Ernährung. Von zentraler Bedeutung ist dabei auch die seelische Befindlichkeit wie auch



Geborgenheit, Sicherheit, Fröhlichkeit im täglichen Leben. Diese Ansprüche lassen sich nicht im Fitnessstudio erfüllen, da braucht es mehr. Allzu oft können wir diese auch nicht alleine schaffen und brauchen die Unterstützung anderer.

Fitness, das heisst Bestform, so steht es jedenfalls im Fremdwörterbuch. Sie wird natürlich von den Kandidatinnen und Kandidaten für den Gemeinderat erwartet. Sie sollen fit sein für die Wahlzeit, fit für die politische Auseinandersetzung, fit für eine vielfältige Tätigkeit im Dienste unserer Gemeinde. Sie sollen viel wissen, aber nicht allzu rechthaberisch wirken, selbstbewusst sein, aber nicht arrogant auftreten, sympathisch und doch nicht allzu nett sein. Ein Lächeln auf dem Wahlplakat wird gewünscht, doch es darf nicht zu überschwänglich sein.

Drei Frauen und drei Männer wollen wieder oder neu im Gemeinderat mitwirken. Alle haben sich für die kommenden Wahlen intensiv vorbereitet. Alle bringen fachliche und politische Erfahrungen mit, alle sind bereit, Verantwortung zu übernehmen und haben Freude an einer politischen Tätigkeit.

Sie haben jetzt die Auswahl und können sich für Ihren Wunschgemeinderat entscheiden. Nützen Sie die Gelegenheit, bestimmen Sie mit. Die offiziellen Wahlunterlagen werden Ihnen nächstens per Post zugestellt. Wollen Sie mehr über die «Fitness» der sechs Frauen und Männer wissen? So kommen Sie doch am 16. März in die Aula Obmatt zum Podiumsgespräch. Bei dieser Gelegenheit können Sie die Kandidierenden auf Herz und Nieren prüfen. Wir Kandidatinnen und Kandidaten freuen sich auf Ihren Besuch.

Ihnen und mir wünsche ich einen fairen Wahlkampf, geprägt von kritischer und doch wohlwollender Beurteilung. Denn, wie gesagt, um Bestform zu erlangen braucht es oft auch die Unterstützung anderer.

PIA HIRSCHI
GEMEINDEPRÄSIDENTIN

Das Rennen um die fünf Gemeinderatssitze ist eröffnet.

Gemeinderatswahlen 2004

Am 28. März wählt Adligenswil den neuen Gemeinderat. Die Wahlen versprechen spannend zu werden, zumal die Kandidatur des gerade mal 25-jährigen Claude Meier für Überraschung sorgte und prompt eine Gegenkandidatur der SP mit Marianne Häfliger provozierte. Die Wahlen werden aber nicht nur von politisch aktiven Adligenswilern und Adligenswilerinnen als höchst spannend empfunden, sondern rufen auch bei Heidi Isaak (64), einer interessierten Adligenswilerin, wachsendes Interesse hervor.



Heidi Isaak ist mit der Arbeit des Gemeinderates sehr zufrieden.

Heidi Isaak kam am 25. 2. 1940 in Luzern zur Welt. Sie absolvierte die Hotelfachschule und übte ihren Beruf von 1957 bis 1967 in verschiedenen Hotels und Ländern aus. 1967 bis 2003 war sie an der Musikhochschule Luzern (Konservatorium) tätig, wo sie sich um die Sekretariatsarbeit und um die Betreuung der Studenten und Studentinnen kümmerte. In Adligenswil wohnhaft ist Heidi Issak seit 35 Jahren. Ihr erstes Zimmer hatte sie in der Obmühle (heute Raiffeisenbank). Damals (1969) zählte Adligenswil gerade mal 800 Einwohner. Heute wohnt Heidi Isaak am Mühleweg.

Es steht nun fest. Zwei Kandidaten und eine Kandidatin bewerben sich um die frei werdenden Sitze von Gemeinderätin Edith Weidmann und von Gemeindegamann Hans Meier. Es sind Marianne Häfliger SP, Claude Meier, FDP und Markus Sigrüst CVP, der zudem für das Amt als Gemeindeammann kandidiert. Die Kandidaturen bringen die seit 8 Jahren bestehende Sitzverteilung ins Wanken, welche folgendermassen aussah: 2 CVP, 2 FDP und 1 SP. Die Parteienvertretung im neuen Gemeinderat dürfte somit spannend werden. Die Ergebnisse der Grossrats- wie auch Nationalratswahlen zeigen auf, dass sich die vier ortsansässigen Parteien inklusive der SVP von der Parteienstärke her grundsätzlich sehr nahe stehen. Die SVP hat aber im Gegensatz zu den Wahlen 2000, als sie mit zwei Personen angetreten war, für dieses Jahr niemanden nominiert. Im Zentrum stehen aber nicht nur die parteipolitischen Ansichten. Es müssen noch andere Qualifikationen gegeben sein, damit die Gewählten ihren Job als Gemeinderat oder Gemeinderätin gut machen. In diesem Sinne wollten wir von Heidi Isaak, einer interessierten Adligenswilerin erfahren, was sie von einem Gemeinderat erwartet:

Heidi Isaak. Bewirbt man sich in einer Firma um eine Kaderposition, muss man ein Anforderungsprofil erfüllen? Was muss Ihrer Meinung nach ein Gemeinderat mit sich bringen?

Offenheit und Zugänglichkeit. Ein Gemeinderat oder eine Gemeinderätin muss ein offenes Ohr für die Anliegen der Bevölkerung haben.

Erfüllen die offiziellen Kandidaten und Kandidatinnen diese Kriterien?

Ich denke ja, denn sonst würden sie gar nicht nominiert werden. Ich vertraue den Parteien, dass sie wissen, wer für dieses Amt geeignet ist. Dabei spielt auch das Alter und das Geschlecht keine Rolle.

Wie beurteilen Sie den jetzigen Gemeinderat?

Ich bin sehr zufrieden! An der letzten Gemeindeversammlung war ich beeindruckt von der speditiven Arbeitsweise und davon, wie emotionslos und glatt die Einbürgerung über die Bühne ging. Zudem hiess der Gemeinderat die Eingebürgerten mit einem Apéro herzlich willkommen und der Wein wurde von einer erst kürzlich eingebürgerten Kroatianin gespendet. Dies alles zeigt, wie sich der Gemeinderat um ein gutes Zusammenleben im Dorf bemüht.

Vor 8 Jahren hielt mit Irma Kerbler erstmals die SP Einzug in den Gemeinderat. War diese neue politische Zusammensetzung spürbar?

Da überfragen Sie mich. Ich freute mich über den Einzug der SP in den Gemeinderat.

Mit der Wahl von Irma Kerbler hatten die Frauen eine Mehrheit im Gemeinderat. Wo liegen Ihrer Meinung nach die Stärken der Frauen in der Politik?

Ich glaube, Frauen politisieren stärker mit dem Herz. Bei den Männern sind oft eher Macht und persönliche Profilierung im Spiel, obwohl ich überzeugt bin, Hans Meier und Hans Lustenberger politisieren ebenfalls mit dem Herzen. Ich glaube aber trotzdem, es würden weniger Kriege geführt und Kinder hätten es anders, wenn es mehr Frauen in Schlüsselpositionen gäbe.

Sie sind 1940 geboren. Als das Frauenstimmrecht endlich eingeführt wurde, waren Sie 31 Jahre alt. Wie war das, kein Frauenstimmrecht zu haben?

Ich fand es gar nicht so schlimm. Heute bin ich zwar der Meinung, dass es ungerecht war, aber damals war es halt einfach so. Ich erinnere mich noch, wie sich mein Vater bei mir entschuldigte, als die Initiative zum zweiten Mal verworfen wurde.

Heidi Isaak, haben Sie politische Vorbilder?

Ich bewundere unsere Bundesrätin Micheline Calmy-Rey. Sie ist engagiert, lösungsorientiert und scheut die Konfrontation nicht.

Wenn Sie dem neuen Gemeinderat einen Tipp geben könnten, welches Problem müsste er die nächsten vier Jahre anpacken?

Die rege Bautätigkeit! Wir zählen inzwischen rund 5200 Einwohner. Klar kann ein Wachstum nicht verhindert werden, aber der ländliche Charakter sollte unbedingt beibehalten und somit Grünflächen erhalten werden.

Wenn Sie einen Wunsch an den Gemeinderat äussern könnten, welcher wäre das?

Ich wünschte mir eine stärkere Jugendpolitik. In letzter Zeit gab es verschiedene Fälle von Vandalismus, welche unbedingt verhindert werden müssen. Für Senioren wird in Adligenswil schon genug getan, jetzt sollten die Jungen an die Reihe kommen.

Vertrauen Sie Ihren Gemeindeführern?

Absolut! Es gibt keinen Grund, ihnen nicht zu vertrauen!

TINA MÜLLER

In dieser Ausgabe

Gemeinderatswahlen

Die Kandidatinnen und Kandidaten im Überblick

Seiten 4 und 5

Gute Deutschkenntnisse

Die Bürgerrechtskommission erhält ein neues Pflichtenheft

Seite 3

Kiffen – ein Dauerthema

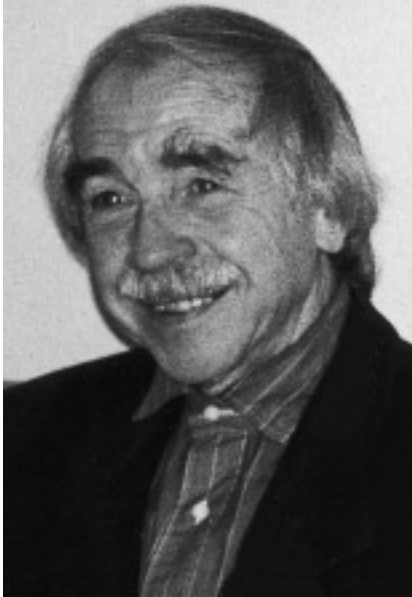
Ein Interview mit Jugendarbeiterin Barbara Imfeld

Seite 9



Spannende Wahlen

Robert Wyss – ein stiller Grosser



Robert Wyss

Sein Werk lebt auch in unserem Dorf: Das Logo der Gemeindebibliothek, die Wandbilder in den Schulhäusern und der Turnhalle... In Büros und Wohnungen hängen die Porträts und Figuren von Robert Wyss, seine Landschaften, Zeichnungen, Plakate oder liebevoll gestaltete Neujahrsgrüsse. Und in den Bücherregalen sind seine Buchillustrationen allgegenwärtig. So verschieden alles erscheint, so sind die Werke doch einzigartig und sofort als «Röbi Wyss» erkennbar. Die Nachricht von seinem Tod hat weh getan und schmerzt. So plötzlich ist er nicht mehr da, und es gibt keine Möglichkeit mehr, mit ihm zu reden, ihm zu begegnen, wenn er seine mit wunderschöner Handschrift geschriebenen Briefe zur Post

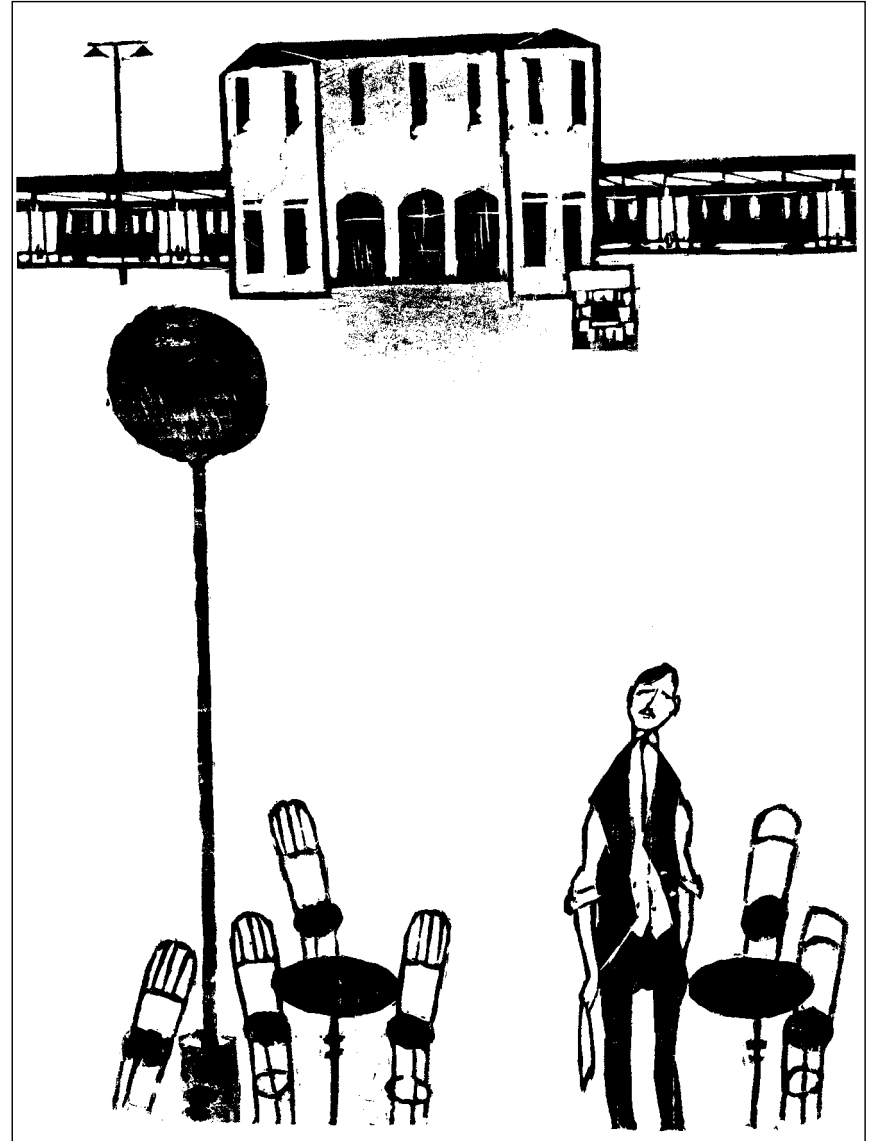
trägt. Keine interessanten Gespräche mehr im Postauto über irgendein aktuelles Thema, das er als NZZ-Leser und Radiohörer gern weiterdiskutieren wollte. Für Robert Wyss war Diskutieren Lebensfreude. Sein Interesse war breit – bildende Kunst, Musik, Politik, Film, Theater. Das Alltägliche hat ihn ebenso fasziniert und angeregt wie das ganz Spezielle, Ausgefallene. So liebte er die Luzerner Fasnacht ebenso wie das Uedliger Chendscheesali-Rennen, ein Ballettabend in Basel genauso wie ein Dorftheater in Adligenswil, die Luzerner Musikfestwochen wie auch den Abend im Stadtkino.

Robert Wyss, der grosse Holzschnitzer und Grafiker, wird nicht nur seiner Familie und dem Dorf, in dem er 40 Jahre lang gelebt hat, fehlen. Mit ihm ist eine Persönlichkeit, ein liebevoller, herzlicher Mensch für immer weggegangen. Bald 80 Jahre alt wäre Robert Wyss geworden und in all den Jahren ist er immer noch so jung geblieben – im Herzen wie auch in seinem Äusseren.

1925 in Luzern geboren und aufgewachsen, hat Robert Wyss an der Kunstgewerbeschule Luzern u. a. bei Max Von Moos gelernt. Er bildete sich an der Académie de la Grande Chaumière in Paris weiter. Sechs Jahre lang arbeitete er im Grafikatelier von Josef Ebinger mit und machte sich im Jahr 1953 als Grafiker und Holzschnitzer selbständig. Schon 1957 erhielt er für sein Schaffen den Anerkennungspreis der

Stadt Luzern, 1984 den Kunstpreis der Stadt Luzern und schliesslich wurde er 1991 mit dem Preis des Schweizerischen Lithographenbundes ausgezeichnet.

Im ganzen Land hat er ausgestellt und gewirkt, aber Adligenswil war seine Heimat. Hier hat er gearbeitet, hier hat er zusammen mit Lucie Wyss die zwei Söhne grossgezogen, hier hat er sich auch aktiv am Dorfgeschehen beteiligt. Nicht im Vordergrund, sondern als stiller Denker und Macher mit guten Ideen und kreativen Beiträgen. So z. B. beim 700-Jahr-Theater, bei der Einweihung des Zentrums Teufmatt oder noch bis vor wenigen Jahren als Mitturner im «Turnen für alle». Er war eines der treuesten Mitglieder und verpasste nur ungern einen Basketballabend. Mit über 70 Jahren war «Röbi» noch so fit, dass manch Jüngere/r neidisch werden konnte, ein Künstler und ein Mensch zum Anfassen. Seine Werke finden sich in Museen, privaten Sammlungen und in Büchern wieder; er hat Wandbilder gemalt und Glasfenster kreiert. Er war ein national bekannter Künstler, ohne dass ihm der Erfolg je zu Kopf gestiegen wäre. Ein ruhiger Schaffler eben. Seine Bilder und Figuren hatten viele Freunde – auch Kinder, welche seine Illustrationen in Lehrbüchern, Gedichtbänden, Jahreskalendern und Liederbüchern erleben durften. Ein Menschenfreund ist gegangen. Sein Zuhörenkönnen, seine Ruhe, seine Ehrlichkeit, aber auch sein



Mendrisio, 1970, 56x42 cm, Aufl. 12

immer währendes Vermögen über manches zu staunen, werden fehlen. Wer hat ihn je einmal unwirsch, hässig, gehetzt oder gar arrogant erlebt? Röbi Wyss war... – und doch

lebt er in unseren Wohnzimmern weiter. Seine melancholisch-freudlichen Figuren sind Spiegel seiner Seele und erinnern uns tagtäglich an ihn.

IRENE ECKERT

KURZNACHRICHTEN



Genossenschaft
Wasserversorgung Adligenswil

Notrufnummer
für Störungsmeldung
041 370 82 15

...auf Anrufbeantworter sprechen – Pikettdienst wird automatisch alarmiert.

Kontaktpersonen:	• Dipl. Brunnenmeister	Josef Appert	079 643 73 52
	• Präsident	Urs Nanzer	041 370 14 13
	• Rechnungsführer	Leo Imhof	041 371 09 57
	• öffentliche Kühlfächer (zu mieten)	Claire Forster	041 370 52 93

Genossenschaft Wasserversorgung Adligenswil, Postfach, 6043 Adligenswil

Rücktritte

Rolf Widmer, Gämpi 50, Adligenswil, hat auf Ende der Amtsdauer 2000–2004 seine Demission als Mitglied der Rechnungskommission bekannt gegeben. Rolf Widmer gehörte der Rechnungskommission während neun Jahren an.

Im Weitern ist Peter Schenker, Kuhbuel 15, Adligenswil, auf Ende der Amtsdauer 2000–2004 als Mitglied

der Schulpflege Adligenswil zurückgetreten. Er gehörte der Schulpflege während drei Jahren an.

Wir danken Rolf Widmer und Peter Schenker für ihre im Dienste der Öffentlichkeit geleistete Arbeit bestens. Die Neuwahl der Rechnungskommission und der Schulpflege für die Amtsdauer 2004–2008 findet am 16. Mai 2004 im Urnenverfahren statt.

Neuwahl des Friedensrichters

Der bisherige Friedensrichter Ernst Wallimann ist in stiller Wahl für eine weitere Amtsdauer von vier Jahren als Friedensrichter der Gemeinde Adligenswil gewählt worden. Während der Eingabefrist ist nur der Wahlvorschlag der CVP Adligenswil eingereicht worden. Wir gratulieren Ernst Wallimann zu seiner Wiederwahl und wünschen ihm in seinem sicher nicht immer leichten Amt als erste richterliche Instanz viel Erfolg.

Neue Hauswartshilfe im Kindergarten Chriesibüel

Daniela Lang-Dallmeier, Chriesibüel 4, Adligenswil, hat im Oktober 2003 ihre Demission als Hauswartshilfe für die Reinigung des Kindergartens Chriesibüel eingereicht. Wir danken Daniela Lang-Dallmeier für ihre geleistete Arbeit herzlich. Der Gemeinderat hat als Nachfolgerin Margaritha Viceré-Lang, Winkelbühlhof 4, Adligenswil, als neue Hauswartshilfe für die Reinigung des Kindergartens Chriesibüel gewählt. Margaritha Viceré-Lang hat ihre Arbeit am 1. Januar 2004 aufgenommen.

Hilfsaktionen

Im Rahmen des «UNO-Jahr des Wassers» führte die Gemeinde Adligenswil nebst einem Wettbewerb auch eine Sammlung durch. An diese Sammlung steuerte der Gemeindeverband für Kehrichtbeseitigung Region Luzern einen Betrag von Fr. 2000.– bei. Der Gemeinderat hat beschlossen, aus dem Sammelerslös für Wasserpumpen in der Sahelzone Fr. 5000.– und für ein Wasserprojekt in Quafemali / Albanien Fr. 9000.– zu überweisen.

Demission des Wuhraufsehers

Hansruedi Schütz hat nach mehr als 16 Jahren seine Demission als Wuhraufseher der Gemeinde Adligenswil zufolge Wegzug von Adligenswil auf Ende 2003 eingereicht. Als kompetenter Fachmann beobachtete Hansruedi Schütz während dieser Zeit unsere Bäche und Gewässer. Gestützt auf seine Feststellungen erstattete er jährlich einen Bericht und machte dem Gemeinderat Anregungen für notwendige Massnahmen. Wir danken Hansruedi Schütz für seine umsichtige Arbeit als Wuhraufseher herzlich. Der Gemeinderat wählte als neuen Wuhraufseher Hans Meier, Gemeindegammann, Adligenswil.

Asylbewerber-Projekt

Im Rahmen eines Projektes der Caritas beschäftigte die Gemeinde Adligenswil im vergangenen Herbst während drei Monaten jeweils zwei bis vier Asylbewerber. Diese wurden insbesondere für den Häckseldienst, in der Umgebungspflege sowie im allgemeinen Werkdienst eingesetzt. Die Kosten beliefen sich auf rund 3000 Franken. Aufgrund der positiven Erfahrungen hat der Gemeinderat beschlossen, dieses Projekt auch im kommenden Frühling fortzusetzen und wiederum Asylbewerber im Werkdienst zu beschäftigen.

Anpassung der ARA-Betriebsgebühr

Die Aufwendungen beim Unterhalt des Kanalisationsnetzes machen eine Anhebung der ARA-Betriebsgebühr notwendig. Der Gemeinderat hat die Gebühr pro m³ bezogenes Frischwasser um 10 Rappen auf neu Fr. 1.20 festgelegt. Die jährliche Grundgebühr pro Anschluss von Fr. 60.– wurde wie bisher belassen. Die Erhöhung der ARA-Betriebsgebühr war bereits im Voranschlag 2004 enthalten. Sie ist am 1. Januar 2004 in Kraft getreten.

Sprechstunde der Gemeindepräsidentin

Am Donnerstag, 11. März 2004, von 17.00 bis 18.30 Uhr, findet die Sprechstunde von Gemeindepräsidentin Pia Hirschi im Büro 226, im Gemeindehaus Adligenswil statt. Haben Sie eine Frage oder ein Anliegen, kommen Sie einfach vorbei. Eine Voranmeldung ist nicht nötig.

Neues Pflichtenheft für Bürgerrechtskommission

Gute Deutschkenntnisse und Kontakt zu den Nachbarn

Die Bürgerrechtskommission erhält ein neues Pflichtenheft. Das vierseitige Papier will eine Art Rechtsgleichheit für Einbürgerungswillige schaffen, damit die Befragungen der einzelnen Personen alle nach dem gleichen Muster durchgeführt werden. Zudem wurden auch klare Kriterien vereinbart, welche die Bewerber für das Schweizer Bürgerrecht erfüllen müssen.

Eine in der Schweiz einheitlich und klar geregelte Einbürgerungspraxis gibt es noch nicht. Wie die Einbürgerungen vorgenommen werden, obliegt der Autorität der einzelnen Gemeinden. In Adligenswil sieht die Einbürgerungspraxis folgendermassen aus: Die Gesuche für das Schweizer Bürgerrecht gehen auf der Gemeindeganzlei ein. Nachdem überprüft wurde, ob die Gesuchsteller die gesetzlichen Bestimmungen für eine Einbürgerung erfüllen, werden die Unterlagen an die Bürgerrechtskommission weitergeleitet. Bemüht darum, die Personen kennen zu lernen und sich einen Eindruck über die Lebensumstände und den Stand der Integration zu machen, führen die Mitglieder der Bürgerrechtskommission verschiedene Interviews und Gespräche durch. Sind diese Abklärungen positiv verlaufen, stellt die Bürgerrechtskommission einen entsprechenden Antrag zuhanden des Gemeinderates. Anschliessend werden die Gesuche durch den Gemeinderat der Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung unterbreitet.

Rechtsgleichheit für Einbürgerungswillige

Diese Vorgehensweise klappt eigentlich ganz gut. Trotzdem mangelte es der Bürgerrechtskommission an einer einheitlichen Praxis: «Ich stellte fest, dass wir verschiedene Fälle oft unterschiedlich angegangen sind», meint der Sozialvorsteher und Präsident der Bürgerrechtskommission Hans Lustenberger. «Ich wollte deshalb eine Rechtsgleichheit für die Einbürgerungswilligen schaffen.» Daraus entstand ein neues, aktualisiertes Pflichtenheft, welches nun der Einbürgerungskommission als Instrument dient.

Gute Deutschkenntnisse und keine Steuerschulden

Darin festgehalten werden der Aufgabenbereich, Auftrag und die Arbeitsweise der Mitglieder der Bürgerrechtskommission. Kernaufgabe

der Mitglieder ist herauszufinden, ob den Gesuchstellern das Schweizer Bürgerrecht zugesprochen werden kann. Geprüft wird, ob sie mit den örtlichen Verhältnissen vertraut sind, unsere Sitten und Gebräuche kennen und diese auch akzeptieren, ob sie sich in einer der vier Landessprachen verständigen und Informationszeitschriften lesen können und ob sie unsere Rechtsordnung beachten, ihre Steuern bezahlt haben und keine Gefahr für die innere und äussere Sicherheit der Schweiz darstellen.

Auf Herz und Nieren prüfen

Unter die Lupe genommen werden die Einbürgerungswilligen in Gesprächen. Die Gesuchsteller müssen vor die versammelte Bürgerrechtskommission treten und eine Reihe von Fragen beantworten. Um die Rechtsgleichheit sicherzustellen und Sympathieentscheide vermeiden zu können, wurden im Pflichtenheft klare Gesprächsleitlinien festgelegt. So wird zu allererst getestet, ob die einbürgerungswillige Person genügend Deutsch spricht. Nach der Befragung über die berufliche Situation möchte die Kommission den eigentlichen Grund für das Anstreben des Schweizer Bürgerrechtes erfahren. «Es gab tatsächlich schon Gesuchsteller, welche mir diese Frage nicht beantworten konnten», entrüstet sich Hans Lustenberger. Nachdem ebenfalls Hobbys und Freizeit behandelt wurden, wird das Gespräch mit Fragen zum Wissensstand fortgesetzt.

Gute Kenntnisse über Adligenswil

Die Bürgerrechtskommission will auch wissen, wie es um die Kenntnisse über die Einbürgerungsgemeinde Adligenswil steht. Weitere Fragen betreffen das politische Geschehen und das Stimm- und Wahlrecht, welches die Personen mit dem Schweizer Bürgerrecht erhalten würden. Zusätzlich erwartet die Kommission Grundkenntnisse in Staatskunde und möchte zu

guter Letzt wissen, ob der Gesuchsteller bereit ist Militär-, Zivildienst und Zivilschutz zu leisten. Hans Lustenberger weist darauf hin, dass mit dem Schweizer Pass nicht nur Rechte verbunden, sondern auch Pflichten übergeben werden. «Das sind sich Viele gar nicht bewusst.»

Oft sehr nervös

Die meisten Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller stammen aus dem Balkan. Oft sind es auch Jugendliche, die hier geboren und aufgewachsen sind. Sitzen die Einbürgerungswilligen vor der versammelten Kommission, sind sie oft sehr nervös. «Es kann auch vorkommen, dass der Vater für alle Anwesenden die Fragen beantwortet», lacht Hans Lustenberger. Ein Antrag auf Ablehnung oder Rückstellung der Gesuche stellt die Kommission in der Regel nur, wenn die oben erwähnten Kriterien nicht erfüllt sind. In Adligenswil wurde bis heute von der Gemeindeversammlung ein Einbürgerungsgesuch einer Familie abgelehnt, weil sich der Gesuchsteller über Kuhglockenlärm beschwerte. «Wir machten damals im Dezember 1983 in der ganzen Welt Schlagzeilen, als die Bürgergemeindeversammlung dieses Gesuch mit 83 zu 27 Stimmen ablehnte.»

Hilfe von der Gemeinde

Damit sich die Einbürgerungswilligen auf die Gespräche vorbereiten können, wird Hans Lustenberger eine kleine Staatskunde zusammenstellen. Ein mehrseitiges Papier, welches die Schweizerische Staatsform, den Bundes-, National- und Ständerat beschreibt und ein Stück Schweizer Geschichte enthält. Das Pflichtenheft hat der Gemeinderat am 11. Dezember 2003 in Kraft gesetzt. Hans Lustenberger freut sich über das Instrument, welches ein einheitliches Vorgehen bei den Abklärungen erleichtert.

TINA MÜLLER



Hans Lustenberger mit dem neuen Pflichtenheft.

Samschtig-Jass

mit Monika Fasnacht

Freitag, 5. März und
Samstag, 6. März 2004

Landgasthof Rössli
in Adligenswil

Liebe Adligenswiler,

Sie sind herzlich eingeladen am Freitag, 5. März 2004, 18.00 Uhr oder am Samstag, 6. März 2004, 12.30 Uhr, bei der Aufnahme des Samschtig-Jasses im Gasthaus Rössli in Adligenswil mit Monika Fasnacht teilzunehmen.

Samschtig-Jass, ein Begriff für
alle grossen und kleinen Jasser.

Gratis-Eintrittskarten sind in beschränkter Anzahl erhältlich. Die Vergabe erfolgt nach Datum der Anmeldung unter Telefon 041 370 10 30 oder info@roessli-adligenswil.ch.

Wir freuen uns, wenn wir für diesen interessanten und spannenden Anlass vor allem die Bewohner von Adligenswil berücksichtigen dürfen.

Mer bedanket es... Susy und Markus Sager-Meyerhans
Gasthaus Rössli

Wer sich im ordentlichen Verfahren in der Schweiz einbürgern lässt, braucht eine Einbürgerungsbewilligung des Bundes. Der Bewerber muss hierzu folgende Voraussetzungen erfüllen:

- 12 Jahre Wohnsitz in der Schweiz (die zwischen dem 10. und 20. Lebensjahr in der Schweiz verbrachten Jahre werden doppelt gerechnet);
- Eingliederung in die schweizerischen Verhältnisse;
- Vertrautsein mit den schweizerischen Lebensgewohnheiten, Sitten und Gebräuchen;

- Beachten der schweizerischen Rechtsordnung;
- keine Gefährdung der inneren oder äusseren Sicherheit der Schweiz.

Neben der ordentlichen gibt es noch die erleichterte Einbürgerung. Davon profitieren insbesondere die ausländischen Ehepartner von Schweizerinnen und Schweizern (Möglichkeit der erleichterten Einbürgerung nach fünf Jahren Wohnsitz in der Schweiz und nach dreijähriger Ehedauer) sowie Kinder von Schweizerinnen und Schweizern, die das Schweizer Bürgerrecht noch nicht besitzen. Die all-

gemeinen Voraussetzungen für die erleichterte Einbürgerung:

- Eingliederung in die schweizerischen Verhältnisse;
- Beachten der schweizerischen Rechtsordnung;
- keine Gefährdung der inneren oder äusseren Sicherheit der Schweiz.

Zuständig für die erleichterte Einbürgerung ist das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement.

Verheiratet, Kinder oder als Hobby Malen

Sechs Kandidaten und Kandidatinnen steigen ins Rennen um die fünf Gemeinderatssitze. Darunter befindet sich die bisherige Präsidentin Pia Hirschi, der Sozialvorsteher Hans Lustenberger und Irma Kerbler, verantwortlich für Umwelt und Sicherheit.

Die Bisherigen



PIA HIRSCHI-SCHMID

Alter: 56 Jahre
Familie: verheiratet, 3 erw. Kinder
Beruf: Gemeindepräsidentin
Familienfrau, Lehrerin

Politik: 1991–1996 Gemeinderätin, Ressort Bildung, seit 1996 Gemeindepräsidentin mit dem Ressort Jugend und Kultur mit einem Pensum von 38%, seit 2003 Mitglied des Grossen Rates mit einem Pensum von ca. 20%.

Hobby: Wandern, Schwimmen, Reisen, Gartenarbeit, Lesen und der Besuch von kulturellen Anlässen

Was ist Ihre Motivation für die Wiederkandidatur?
In dieser aufgeschlossenen und modernen Gemeinde als Gemeindepräsidentin zu sein, erfüllt mich mit grosser Freude. Ich bin überzeugt, dass ich mithelfen kann, dass sich die politische Kultur fair und sachorientiert weiterentwickelt. Die gute Zusammenarbeit innerhalb der Behörden zu ermöglichen und zu pflegen und der angenehme Kontakt zur Bevölkerung sind weitere Motivationsgründe.

Was steht für Sie im Zentrum bei der Zusammenarbeit im Gemeinderat?
Erstes Ziel dieser Zusammenarbeit ist für mich immer das Wohl der Bevölkerung. Eine offene Politik, in der

die Anliegen aller Bevölkerungskreise miteinbezogen sind. In der Zusammenarbeit mit meinen Gemeinderatskolleginnen und Kollegen ist mir wichtig, dass Ansichten, Forderungen und Anträge gegenseitig angehört und respektiert werden, so dass wir gemeinsam analysieren und in der Folge eine konsensfähige Lösung finden können.

Was wollen Sie in den nächsten vier Jahren verändern, angehen, planen?
Ich will auf der bisher geleisteten offenen, weitsichtigen und sparsamen Politik aufbauen. Dazu gehören die Umsetzung des Altersleitbildes, die Aufnahme der Anliegen von Kindern und Jugendlichen, das Bildungsangebot, gute Rahmenbedingungen für

Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie, ein intaktes Erholungsgebiet, die Unterstützung oder Bereitstellung von familienergänzenden Betreuungsangeboten, die Finanzpolitik, die nach einem sukzessiven Abbau der Schulden auch eine kontinuierliche Senkung der Steuerbelastung beinhaltet.

Wie stellen Sie sich zur Entwicklung der Gemeinde?
Die von der Gemeindeversammlung genehmigte Ortsplanung aus dem Jahre 1996 geht von einer maximalen Einwohnerzahl von 6200 aus. Diese Grundlage soll in der kommenden Legislatur analysiert und je nach Ergebnis und nach dem Willen der Bevölkerung angepasst werden.



HANS LUSTENBERGER

Alter: 60 Jahre
Familie: verheiratet, 2 erwachsene Kinder
Beruf: Sozialvorsteher
Partei: FDP
Politik: Präsident des Grossen Rates 2004, Vizepräsident des Gemeinderates, Sozialvorsteher
Hobby: Sport aktiv (Laufen, Skifahren), Lesen

Was ist Ihre Motivation für die Wiederkandidatur?

Politik ist mein Beruf. Ich bin nach wie vor hoch motiviert, Verantwortung zu

übernehmen und so einen wichtigen Beitrag für unsere Bevölkerung zu leisten.

Was steht für Sie im Zentrum bei der Zusammenarbeit im Gemeinderat?
Teamfähigkeit und eine hohe Leistungsbereitschaft sind wichtige Voraussetzungen für eine gute Zusammenarbeit im Gemeinderat.

Was wollen Sie in den nächsten vier Jahren verändern, angehen, planen?
Zusammen mit meinem Ratskollegium möchte ich unsere Gemeinde im Finanzbereich durch weiteren Schuldenabbau vorwärts bringen und die

Steuerbelastung der natürlichen Personen dem Durchschnitt der übrigen Agglomerationsgemeinden annähern. Daneben will ich mithelfen, dass Adligenswil seine Aufgaben zielgerichtet und lösungsorientiert erfüllt. Wir wollen als zukunftsgerichtete und aufgeschlossene Gemeinde im Kanton wahrgenommen werden.

In meinem Sozialbereich haben wir in den letzten Jahren ein kleines, professionelles Kompetenzzentrum aufgebaut. Ich habe geplant, in den nächsten vier Jahren die verschiedenen Aufgaben mit Leistungsvereinbarungen zu führen, um unsere Arbeit an Hand von Wirkungszielen

messen zu können. Daneben stehen noch weitere wichtige Projekte an wie Massnahmen aus dem Altersleitbild und dem Schlussbericht der familienergänzenden Kinderbetreuung.

Wie stellen Sie sich zur Entwicklung der Gemeinde?

Das Wachstum unserer Gemeinde ist grossmehrheitlich abgeschlossen. Wir müssen nun die Konsolidierungsphase einleiten und unseren Einwohnerinnen und Einwohnern ihre Wohngemeinde als moderne, attraktive und lebenswerte Agglomerationsgemeinde erhalten.



IRMA KERBLER-STADLER

Alter: 53 Jahre
Familie: verheiratet, 1 erwachsener Sohn
Beruf: Gemeinderätin
Partei: SP
Hobby: Lesen, gemütlich Velo fahren, Skifahren

Was ist Ihre Motivation für die Wiederkandidatur?

Wenn ich zurückblicke, habe ich sehr viele positive Erfahrungen gemacht. Es waren acht interessante, gute Jahre, die ich im Gemeinderat mitwirken durfte. Das lag auch an der angenehmen Zusammenarbeit im Kollegium,

geprägt von gegenseitiger Respektierung, Anstand und Toleranz. Nach der ersten Legislatur, in der vieles gelernt werden musste, blieb in den letzten Jahren, dank der Routine in technischen Abläufen, mehr Zeit für themenbezogenes Arbeiten. Weil ich dies gerne fortsetzen würde, kandidiere ich noch einmal für eine Amtszeit.

Was steht für Sie im Zentrum der Zusammenarbeit im Gemeinderat?
Eine dem Gremium angemessene Gesprächs- und – wenn es denn sein muss – auch Streitkultur, die letztendlich zu guten, gerechten und umsetzbaren Lösungen führt.

Was wollen Sie in den nächsten vier Jahren angehen, verändern, planen?
Einige lancierte Projekte dieser Legislatur werden im September nicht abgeschlossen sein. Ich würde gerne daran weiter arbeiten und sie zu Ende führen. Zum Beispiel im Naturschutz die Pflege und Aufwertung unserer Schutzgebiete oder im Bereich Sicherheit die Umsetzung des neuen Gesetzes zum Bevölkerungsschutz. Ich würde die Zeit auch nutzen, den Anliegen des Umweltschutzes wieder mehr Gehör zu verschaffen.

Wie stellen Sie sich zur Entwicklung der Gemeinde?

Als Lebensgemeinschaft: In Adligenswil sollen sich auch in Zukunft Menschen jeden Alters, jeder Hautfarbe, jeder Religion wohl fühlen, unabhängig von ihrer sozialen Stellung, ihrer Herkunft oder ihrer Lebensphilosophie. Das erfordert Toleranz, Offenheit und Solidarität.

Als politische Gemeinde: Ein sorgfältig geplantes Wachstum bewahrt uns vor Infrastrukturschwächen. Kontinuierlicher Schuldenabbau spart Zinsen und lässt uns Spielraum für Unvorhergesehenes. Der Steuerfuss kann gesenkt werden, wenn dies keinen Leistungsabbau bewirkt.

Die Neuen



MARIANNE HÄFLIGER-NÄF

Beruf: Hausfrau, Lehrerin
Partei: SP
Hobby: Wandern und Skitouren, Lesen, mit Freunden zusammen sein

Was ist Ihre Motivation für die Kandidatur?

Seit gut 20 Jahren leben meine Familie und ich in Adligenswil. Die Gemeinde ist für uns Heimat geworden. Ich bin bereit, Verantwortung zu übernehmen und einen Beitrag zur Gestaltung einer lebenswerten, aktiven Gemeinde zu leisten. Auf Grund meines Erfahrungshintergrundes ist mir die Schule das zentrale Anliegen.

Was steht für Sie im Zentrum bei der Zusammenarbeit im Gemeinderat?

Ein gutes Einvernehmen innerhalb einer Behörde fördert die Qualität

Die Sitze von Gemeindeammann Hans Meier und Schulverwalterin Edith Weidmann gilt es neu zu besetzen. Darum kämpfen Claude Meier, Markus Sigrist und Marianne Häfliger. Motivation, politische Ziele und Visionen der Kandidaten und der Kandidatin im Überblick.

der Arbeit und die Motivation. Ich stehe grundsätzlich hinter dem Kollegialitätsprinzip. Mit meiner Arbeit will ich zu Lösungen beitragen, die für alle akzeptierbar sind, dabei aber immer meine politische Grundhaltung im Auge behalten. Das Gemeinwohl muss stets im Vordergrund stehen.

Was wollen Sie in den nächsten vier Jahren verändern, angehen, planen?

Der bisherige Gemeinderat hat meines Erachtens gute Arbeit geleistet. Es wäre daher angemessen, bereits mit grossen Veränderungsplänen aufzuwarten. Ich bin mir des wachsenden Druckes auf die Gemeindefinanzen bewusst, die Qualität unserer sozialen Institutionen und der Schule darf aber auf keinen Fall beeinträchtigt werden. Bezogen auf die Schule geht es vor allem darum, auf der Basis von

«Schulen mit Profil» aktiv zur Schulentwicklung nach 2005 beizutragen. Zwar wird dieses Projekt bald abgeschlossen, doch gehen die Arbeiten an der Umsetzung des Leitbildes und anderer schulbezogener Ziele auch über diesen Zeitpunkt hinaus weiter.

Wie stellen Sie sich zur Entwicklung der Gemeinde?

Kontrolliertes Wachstum mit guter sozialer Durchmischung hat für mich Priorität. Die Gemeinde soll von ihrer Grösse her überschaubar bleiben. Nur so kann eine Identifikation stattfinden. Alte und junge Leute sollen sich wohlfühlen, ich will mich für die Erhaltung von Naherholungsgebieten, für einen gut ausgebauten öffentlichen Verkehr, für sichere Schulwege etc. einsetzen. Auch Projekte wie Mittagstisch und Massnahmen aus dem neuen Altersleitbild tragen zu diesem Wohlbefinden bei.

Warum sind Sie die ideale Kandidatin?
Als Mutter, Lehrerin und ehemaliges Mitglied der Schulpflege Adligenswil kenne ich die Schule aus verschiedenen Blickwinkeln. Meine Kinder konnten von der qualitativ hochstehenden Schule profitieren, als Lehrerin an der Oberstufe Adligenswil schätzte ich die guten Rahmenbedingungen und als Schulpfleglerin erhielt ich Einblick in die Arbeit einer Behörde. Mit all diesen Erfahrungen fühle ich mich in der Lage, ja sogar verpflichtet, einen nachhaltigen Beitrag für die Erhaltung einer guten Schule zu leisten. Klassengrössen, schulische Dienste und ausserschulische Betreuungsangebote dürfen nicht durch einen rigorosen Spardruck beeinträchtigt werden. Schule muss Lebensraum darstellen und darf nicht nur verwaltet werden.



CLAUDE MEIER

Politik: Präsident Jungfreisinnige Kanton Luzern seit 2000, Mitglied Geschäftsleitung FDP Kanton Luzern seit 2000, Vorstand FDP Adligenswil (1996–2001)

Hobby: Politik, rudern, malen mit Ölfarben, mit Freunden zusammen sein

Infos: www.claude-meier.ch

Was ist Ihre Motivation für die Kandidatur?

Als Erstgeborener von drei Söhnen hatte ich bereits früh das Gefühl, dass ich eine spezielle Verantwortung trage. Verantwortung übernehmen ist für mich jedoch keine Pflicht, sondern eine ehrenvolle Aufgabe. Ich bin ein Mensch, der gerne mitgestaltet, der sich gerne von Ideen packen lässt und diese zusammen mit Anderen auch umzusetzen versucht. Ich habe eine

Idealvorstellung von einer liberalen und offenen Gesellschaft. Mit viel Freude und Leidenschaft versuche ich hierzu einen Beitrag zu leisten. In Adligenswil bin ich zur Schule gegangen und aufgewachsen. Adligenswil ist für mich eine Gemeinde, welche Offenheit und ein fortschrittliches Gedankengut ausstrahlt. Gerade als jüngere Person würde ich gerne an der Zukunft von Adligenswil mitgestalten und als Gemeinderat auch Verantwortung übernehmen.

Was steht für Sie im Zentrum bei der Zusammenarbeit im Gemeinderat?

Vor einem Jahr lernte ich mit Begeisterung im Rudersport, wie fünf Personen zusammen in demselben Takt schlag ein Boot vorantreiben können. So stelle ich mir auch eine Zusammenarbeit in einer Kollegialbehörde wie dem Gemeinderat vor: einstehen für eine transparente und faire Po-

litik, sachlich und korrekt argumentieren und schlussendlich im Interesse des Gemeinwohls die Gemeinde voranbringen.

Was wollen Sie in den nächsten vier Jahren verändern, angehen, planen?

Ich wünsche mir eine Schule, die den Kindern eine optimale Bildung gewährleistet und dabei die individuellen Begabungen der Kinder ins Zentrum stellt. Vor lauter Reformen ist aber eines nicht zu vergessen: die eingeleiteten Erneuerungen im Schulbereich müssen evaluiert und weiterentwickelt werden. Im Sozialen sind durch den zunehmenden Anteil von Seniorinnen und Senioren geeignete Wohnmöglichkeiten wie betreute Alterswohnungen zu planen. Mit unseren Finanzen haushälterisch umgehen, die Schulden abbauen und ein steuerlich attraktives Adligenswil anstreben.

Wie stellen Sie sich zur Entwicklung der Gemeinde?
Adligenswil als vielfältige Gemeinde für Jung und Alt, als Wohngemeinde für Familien und als Standort für das Gewerbe attraktiv erhalten. Sich Neuem gegenüber nicht verschliessen, sondern offen die Zukunft angehen.

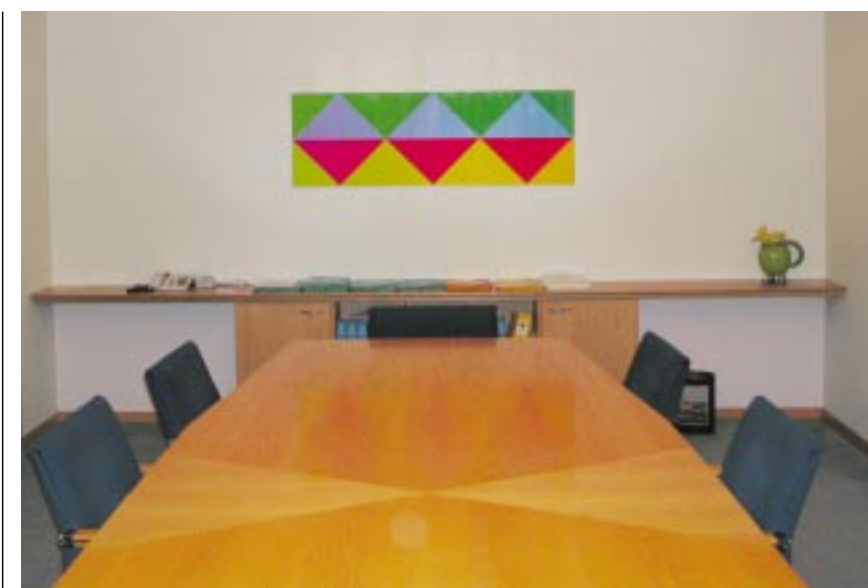
Warum sind Sie der ideale Kandidat?

Ich entspreche nicht dem typischen Bild eines Gemeinderates! Trotzdem kann ich einiges anbieten: ich habe eine gute Ausbildung und möchte diese in die Tätigkeit als Gemeinderat einbringen. Politische Erfahrung konnte ich während 10 Jahren in Adligenswil und im Kanton Luzern sammeln. Zudem werden mir Eigenschaften zugeschrieben wie etwa, dass ich auf Menschen eingehen könne, sachlich argumentiere, teamfähig und entscheidungsfreudig sei – Eigenschaften, welche ich gerne in den Gemeinderat miteinbringen würde.

Überparteiliche Podiumsveranstaltung der CVP, FDP und SP Adligenswil

Am 16. März 2004 um 20.00 Uhr findet in der Aula Obmatt, Adligenswil, unter der Leitung von Peter Regli ein öffentliches Podiumsgespräch statt. Folgende Gemeinderatskandidatinnen und Gemeinderatskandidaten diskutieren mit der Bevölkerung über die Zukunft von Adligenswil:

- Pia Hirschi-Schmid, CVP, Gemeinderätin und Gemeindepräsidentin, bisher
- Hans Lustenberger, FDP, Gemeinderat und Sozialvorsteher, bisher
- Irma Kerbler-Stadler, SP, Gemeinderätin, bisher
- Markus Sigrist, CVP, Gemeinderat und Gemeindeammann, neu
- Claude Meier, FDP, Gemeinderat, neu
- Marianne Häfliger-Näf, SP, Gemeinderätin, neu



Das Sitzungszimmer des Gemeinderates.



MARKUS SIGRIST

Ausserberufliche Tätigkeiten:
• Schulpflege, Präs. 1992–1998
• ASPO-Präsident 1985–1991
• Baukommission Innenrenovation Pfarrkirche
• Mitglied Feuerwehr Adligenswil

Hobby: Singen (St.-Martins-Chor), Joggen, Lesen, Wandern

Was ist Ihre Motivation für die Kandidatur?

Ich bin in Adligenswil geboren und aufgewachsen. Meine Verbundenheit mit unserer Gemeinde ist daher gross und ihre Entwicklung beziehungsweise Zukunft ist mir keineswegs gleichgültig. Deshalb bin ich bereit, einen persönlichen Beitrag zu leisten und mich für unsere Gemeinde und unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger zu engagieren. Daraus ergibt sich aber auch die Chance, mich beruflich neu auszurichten und mich

mit neuen, anspruchsvollen und interessanten Aufgaben zu befassen.

Was steht für Sie im Zentrum bei der Zusammenarbeit im Gemeinderat?

Eine ehrliche, transparente und sachliche Politik zum Wohle unserer Gemeinde und im Auftrag unserer Bürgerinnen und Bürger. Dazu gehört auch die Bereitschaft und die Fähigkeit, bei Meinungsverschiedenheiten nach konsensfähigen Lösungen zu suchen und diese auch mitzutragen.

Was wollen Sie in den nächsten vier Jahren verändern, angehen, planen?

Für mich ist die Sicherstellung eines gesunden Finanzhaushaltes ein zentrales Anliegen. Dazu gehört ein gezielter Schuldenabbau auf unter 20 Mio. sowie auch die Senkung des Steuerfusses. Die Infrastrukturanlagen unserer Gemeinde sind durch

nachhaltigen Unterhalt zu pflegen. Die Anliegen der Jugend möchte ich besser in die Politik integrieren. Für das neue Altersleitbild ist ein konkreter Zeitplan für dessen Umsetzung zu erstellen. Eine verstärkte Zusammenarbeit in der Region, um die wirtschaftliche Entwicklung zu fördern. Die Beibehaltung eines zeitgemässen Bildungsangebotes und die Förderung der Kultur in unserer Gemeinde sind weitere Schwerpunkte für die kommenden 4 Jahre.

Wie stellen Sie sich zur Entwicklung der Gemeinde?

Grosse Stärken unserer Gemeinde sind: hohe Wohnqualität, ein gutes Bildungs- und ein breites Kulturangebot. Dazu kommt ein wunderschönes und leicht erreichbares Naherholungsgebiet. Diese Qualitäten hat unsere Gemeinde trotz des schnellen Wachstums in den letzten Jahren beibehalten. Diese gilt es auch weiterhin für eine breite

Bevölkerungsschicht zu erhalten und zu fördern. Wir müssen daher für die künftige Entwicklung unserer Gemeinde neue Grundlagen erarbeiten, welche uns als Leitideen für ein massvolles Wachstum dienen und unsere Stärken und Qualitäten erhalten und neue ermöglichen helfen.

Warum sind Sie der ideale Kandidat?

Was heisst schon «ideale»? Ich bemühe mich ein offener, geradliniger und ehrlicher Mensch zu sein. Meine tiefe Verbundenheit mit unserem Dorf und seinen Mitbewohnern, die grossen Kenntnisse von Geschichte, Werdegang und Entwicklung unserer Gemeinde sowie die guten beruflichen Voraussetzungen und Kompetenzen bilden ein optimales Fundament, auf welchem ein künftiger Gemeinderat und Gemeindeammann zum Nutzen der Gemeinde und zum Wohle der Bevölkerung aufbauen kann.

Einstellung des Schulbusses – ein Porträt über die Fahrerin

Pferdenärrin und Nadelkünstlerin

Vier Jahre lang chauffierte sie am Montagnachmittag und am Dienstagmorgen die Kinder von Adligenswil ins Hallenbad im Utenberg und wieder zurück. Franziska Moser, im Dorf bekannt für ihren Hund, der reiten kann, ist über die Einstellung des Schulbusses nicht traurig. Jetzt hat sie wieder mehr Zeit, um sich an die Nähmaschine zu setzen.



Franziska Moser mit ihren Lieblingen: Diabolo, Indola, Flicka, Jaguar und Tondi (von links nach rechts).

Es ist ein typischer grauer Wintertag, als ich mich auf den Weg zu Franziska Mosers Reitplatz mache. Die Kälte dringt durch all meine Poren und bereits jetzt sehne ich mich nach einer Tasse heissen Kaffee. Ich frage mich, ob ich auf dem richtigen Weg bin. Fünf Minuten Fussweg hat sie gesagt, aber ich befinde mich noch inmitten einer Wohnsiedlung. Ich staune dementsprechend nicht schlecht, als ich nach einer Rechtskurve plötzlich zwei Pferden gegenüberstehe. Wer hätte gedacht, dass sich der Reitplatz in einem Quartier befindet. Schlotternd stehe ich an der Abgrenzung und mache mich rufend bemerkbar. Aus dem Dunkeln der Schüür erklingt ein fröhliches

«Hallo» und kurz darauf stehe ich einer munteren Frau in den Vierzigern gegenüber.

Im Gegensatz zu mir scheint ihr die Kälte nichts auszumachen: «Ich bin es mich gewohnt,» lacht sie. «Ich stehe jeden Morgen um sechs Uhr im Stall.»

Pferde sind ihre Berufung

Franziska führt mich auf den Reitplatz. Sie hat vier Eigene und ein Pflegepferd, jedes mit seiner besonderen Geschichte. Obwohl sie alle ihre Tiere liebt, ist ihr Jaguar am stärksten ans Herz gewachsen. Mit Reiten angefangen hat Franziska Moser bereits im Alter von acht Jahren. Schon damals wusste sie, dass sie mit Pfer-

den leben wollte. Da sie darüber hinaus auch das Handwerk liebte, machte sie die Lehre als Reitsport-sattlerin. «Ich war die erste Frau in der Schweiz, die diese Berufswahl getroffen hatte», schmunzelt sie. Abgeschlossen hatte sie die Lehre jedoch nicht, da sie bereits mit 17 Jahren dem heutigen Vater ihrer Kinder nach Griechenland folgte. Für Franziska Moser beginnt eine spannende Zeit mit verschiedenen Auslandsreisen. 1982 kehrt sie in die Schweiz zurück und jobbt auf Dampfschiffen. 1986 wird sie schwanger. Aus finanziellen Gründen verzichtet Franziska Moser auf das Reiten. Doch die Schwangerschaft löst bei ihr Rückenprobleme aus und ihre

Therapeutin empfiehlt ihr, wieder mit dem Reiten anzufangen.

Von der Designerin zur Reitlehrerin

1989 zieht sie mit ihrem Mann und den zwei Kindern Kaja und Joy nach Adligenswil. Franziska Moser setzt sich intensiv mit der Schneiderei auseinander. Sie fertigt in erster Linie Kinderkleider an. Je grösser ihre Kinder werden, desto grösser werden auch die Kleider. 1990 führt sie in Adligenswil eine Modeschau durch. Drei Jahre später gewinnt sie den Burda-Preis. Doch damit endet ihre Schneiderkarriere vorerst. «Ich besuchte eine Handelsschule und verpasste irgendwie den Anschluss.» Kurz darauf trennt sich Franziska Moser von ihrem Mann. Die neue Situation hat finanzielle Einschränkungen zur Folge. Sie befürchtet, das eine Pferd das sie besitzt, verkaufen zu müssen. Doch sie hat Glück. «Eine Freundin von mir verreiste in die Mongolei und überliess mir ihr Therapie-Pferd.» Mit diesen zwei Tieren im Stall begann Franziska Moser, Reitstunden zu erteilen.

Ein Pferd ist kein Sportgerät

Ihre Reitstunden sind ein Erfolg. Sie unterrichtet anders als viele ihrer Kollegen und Kolleginnen. «Ich erteile nur Einzelunterricht. Das Pferd ist kein Sportgerät und Reiten beinhaltet mehr als nur Technik. Kommunikation zwischen Mensch und Tier, wobei auch die Anatomie und die Biomechanik berücksichtigt werden muss.» Dass Franziska ihre Arbeit liebt, merkt man von dem Moment an, wo sie den Reitplatz betritt. Ein Strahlen macht sich auf ihrem Gesicht breit und es ist auch für einen Laien feststellbar, dass sie eine besondere

Beziehung zu den Tieren haben muss. «Tiere können einem Menschen soviel geben. Ich hatte schon mutistische Kinder bei mir, die Dank der Arbeit mit den Pferden wieder zu sprechen angefangen haben.»

Jeden Sommer leben wir wie die Indianer

Trotz der Liebe zu ihren Tieren gibt es Momente, wo ihr alles zu viel wird. Jeden Tag morgens um sechs Uhr im Stall zu stehen, verlangt einiges an Disziplin und 16-Stunden-Tage sind keine Seltenheit. Doch der Sommer bringt Tapetenwechsel. Jedes Jahr organisiert Franziska Moser gemeinsam mit Helmut Piller die SUNKA-WAKAN-Indianerlager. Während sechs Wochen leben dann Franziska Moser und ihre Schützlinge wie die Indianer in Tipi-Zelten, reiten wie die Indianer und stellen typisch indianische Sachen wie Traumfänger und Perlenarmbänder her.

Eine Kollektion in Arbeit

Ist Franziska mal nicht am Reiten, malt sie oder sitzt sie hinter der Nähmaschine. Sie zeigt mir einige Stücke ihrer Kollektion. Ich bin begeistert. Für ihre Fitness geht sie in den Bauchtanzunterricht. In Adligenswil fühlt sie sich sehr wohl. «Ich habe viel Natur um mich herum und bin trotzdem schnell in der Stadt.» Nur die rege Bautätigkeit macht ihr Sorgen. Es sei beängstigend, wie viel in letzter Zeit gebaut wurde. Ansonsten ist sie mit der Art und Weise wie die Gemeinde geführt wird, sehr zufrieden. «Ich bedaure den Rücktritt von Hans Meier, aber der neue Gemeinderat wird seine Sache sicher auch gut machen.»

TINA MÜLLER

Sommerlager SUNKA WAKAN

SUNKA WAKAN bedeute «Heiliger Hund». So nannten die Lakota-Indianer das Pferd.

Das SUNKA WAKAN ist auch das Hauptthema im Indianerlager, wo es darum geht, das Pferd besser kennen zu lernen und die Kom-

munikation zwischen Tier und Mensch zu verbessern. Um am Lager teilnehmen zu können, muss man nicht reiten können. Erwachsene sind ebenfalls herzlich willkommen; auch mit eigenen Pferden.

Nachruf Hans Stocker

Am Mittwoch, 4. Februar haben wir Abschied genommen von Hans Stocker. Mit ihm verlieren wir einen grossartigen Menschen, einen engagierten Politiker und einen lieben Freund.

Hans Stocker wurde 1943 in Luzern geboren, wo er die Schulen besuchte, seine Ausbildung absolvierte und auch seine ersten politischen Spuren abverdiente. Nach seinem Wohnsitzwechsel nach Adligenswil half er aktiv mit, die SP Sektion Adligenswil aufzubauen. Sein Einsatz war unermüdet. Unüberhörbar, unbestechlich und engagiert hat er für soziale Gerechtigkeit und für die Anliegen der Schwächeren in unserer Gesellschaft gekämpft. In ihm kamen die verschiedensten Töne zum Klingen: hohe und tiefe, laute und leise, schrille und sanfte, bei jeder Tonlage aber stand das Allgemeinwohl im Vordergrund. Humorvoll und erzählfreudig hat er unsere Stunden im gemütlichen Kreise bereichert.

Seine Familie hat einen Baum als Symbol in der Todesanzeige gewählt, für uns ein Baum, der seine Liebe zur Natur darstellt, ein unverwechselbares Profil hat und tief im Boden verankert ist. So werden wir Hans Stocker in bester Erinnerung halten.

SP ADLIGENSWIL

Gemeinderat genehmigt Konzept für «Mittagstisch»

Der Gemeinderat hat an der Sitzung vom 22. Januar 2004 das Konzept genehmigt, welches von der Arbeitsgruppe Mittagstisch ausgearbeitet worden ist.

Die organisatorischen und pädagogischen Rahmenbedingungen sind darin festgelegt.

Das Angebot steht allen Kindern und Jugendlichen, welche die Volksschule oder den Kindergarten in Adligenswil besuchen, ab Beginn des neuen Schuljahres offen. Damit die Detailplanung erfolgen kann, ist eine Einschreibung vor Ostern 2004 notwendig.

Alle Eltern mit schulpflichtigen Kindern werden das Anmeldeformular nach den Sportferien per Post zugestellt erhalten.

Das Konzept kann auf der Internetseite www.adligenswil.ch unter der Rubrik News eingesehen werden.

Arbeitsgruppe Mittagstisch:

- Franziska Zurkinder, Vorsitz
- Ruth Arnold
- Thomas Bucher
- Pia Bründler
- Helen Dubach Yanez
- Marianne Häfliger
- Peter Schenker

Erfolgreicher Diplomabschluss



Judith Zwysig-Frei,

Mitarbeiterin auf dem Sozialamt, hat nach 4½-jähriger Teilzeitausbildung an der Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ) ihr Studium als dipl. Sozialarbeiterin FH mit Erfolg abgeschlossen und durfte somit das entsprechende Fachhochschuldiplom entgegennehmen. Wir gratulieren Judith Zwysig-Frei zu diesem Abschluss ganz herzlich und freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

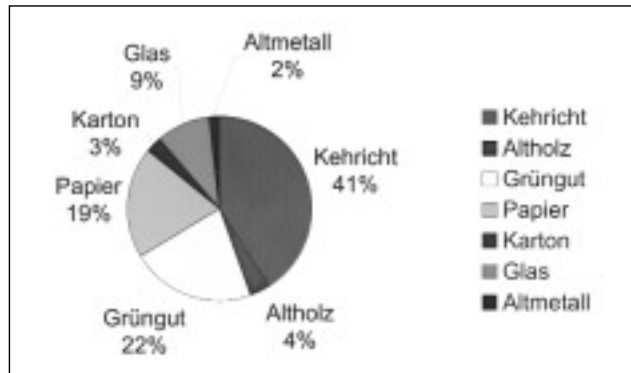
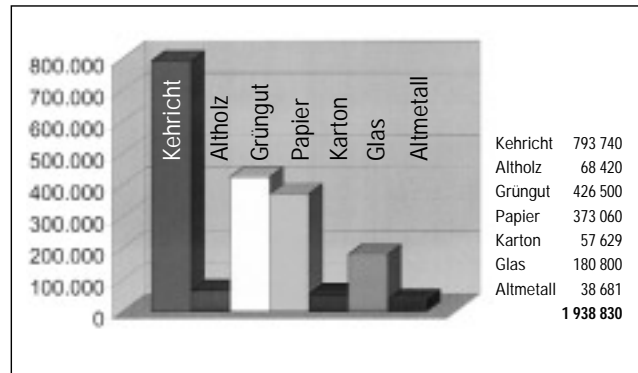
Abfallzahlen 2003

Wo Abfallberge sich erheben...

So fängt ein altbekanntes Schweizer Lied an und geht weiter «Da ist die Alpenwelt» – falsch, da ist die Sammelstelle Stöckenweg!

Unglaubliche 426,5 Tonnen Gartenabraum wurden letztes Jahr insgesamt zur Kompostierung angeliefert. Das sind 22% mehr als 2002 –

und es sind 135 Tonnen oder 46% mehr als 2001. Die Kosten für die Verarbeitung des Materials sind innert Jahresfrist um Fr. 19 000.–



gestiegen. Dank der kürzeren Transportwege im zweiten Halbjahr konnte diese enorme Steigerung auf Fr. 7000.– aufgefangen werden. Es ist ja lobenswert, dass Sie unsere Feldrandkompostierer beschäftigen wollen – aber – die Anlage fasst nur 270 Tonnen pro Jahr. Am 1. Juli 2003 wurde im Moos die erste Kompostmiete angesetzt. Bis Ende Jahr wurden 245,7 Tonnen aufbereitet. Fazit: mit der ganzen Jahresmenge wäre die Anlage mehr als überfüllt gewesen. Was, wenn der nächste Sommer nicht so trocken wird?

Bitte nutzen Sie den Häckseldienst

Er wird nach wie vor durchgeführt und ist immer noch kostenlos. Wenn Sie den Abraum nicht lange lagern wollen, planen Sie Ihre Gartenarbeit

abgestimmt auf die Häckseldaten. Angaben dazu finden Sie im «Abfallcouvert 2004» oder unter www.adligenswil.ch (Rubrik Offizielles/Entsorgung und Umwelt).

Nun zu den übrigen «Abfallzahlen»

Sensationelle 41% oder 793,7 Tonnen beträgt der Anteil brennbaren Kehrichts an der «Abfall»-Gesamtmenge. Das ist nicht nur eine erfreuliche Folge der separaten Altholzsammlung (68,4 t), sondern auch Ihrer konsequenten Abfalltrennung. Etwas mehr Glas (180,8 t), etwas mehr Papier (373 t) und etwas weniger Karton (57,6 t), das sind weitere markante Zahlen der Statistik 2003.

IRMA KERBLER
GEMEINDERÄTIN

Die rechtliche Erschliessungsstruktur im Baugebiet Adligenswil

Die Attraktivität einer Wohngemeinde entscheidet sich heute nicht zuletzt am Vorhandensein von guten Infrastrukturanlagen. Es ist Aufgabe der Gemeinde, Rahmenbedingungen zu setzen, die übersichtlich und durch die Grundeigentümer überprüfbar sind.

Erschliessungsanlagen

Im Bereich der Erschliessung sind in den letzten Jahren eine Vielzahl öffentlichrechtlicher Vorschriften in Kraft gesetzt worden, die der Ausführungen bedürfen. Das Raumplanungsrecht des Bundes schreibt denn auch vor, dass das Baugebiet einer Gemeinde tatsächlich und rechtlich erschlossen sein muss. Wie diese Aufgabe zu erfüllen ist, verbleibt den

ausführenden Organen überlassen. Mit der Übernahme der Haupt- und Sammelleitungen durch die Gemeinde Adligenswil wurde die Zuständigkeit im Bereich der «unterirdischen» Erschliessung der Fäkal- und Meteorleitungen klar vorgegeben. Während die Verantwortlichkeit für die Haupt und Sammelleitungen bei der Gemeinde liegt, haben die Grundeigentümer und Nachbarn, gestützt auf die Vorschriften des ZGB, für den Unterhalt der Feinerschliessung zu sorgen. Das Schweizerische Zivilgesetzbuch hat u.a. schon vor hundert Jahren eine solche Struktur erleichtert, indem es klipp und klar bestimmte, dass jeder Eigentümer, ohne grundbuchlichen Eintrag, die Durchleitungen des Nachbarn zu dulden hat.

Neben dem Leitungsnetz gehören zur Infrastruktur die Weganlagen. In unzähligen Gesprächen und Verhandlungen wurden durch Gemein-

deamann Meier Genossenschaftsgründungen vorangetrieben. Das Institut der Genossenschaften, übrigens eine alt-germanische Körperschaftsform, bezweckt, notwendig Gemeinsames zu unterhalten.

Grundbucheintrag

Eine nicht zu unterschätzende Rolle bei der Erschliessung ist deren Bekanntmachung. Die Bewohnerinnen und Bewohner eines Quartiers sollten die Organisationsform kennen. Das Grundbuch gibt sowohl Auskunft über die dringlichen Rechte und verweist gleichzeitig auf die Rechtsbeziehungen. Unter der Rubrik Anmerkungen finden wir den Vermerk zur Mitgliedschaft an einer Genossenschaft. Mit dem Eintrag eines Fuss- und Fahrwegrechtes zu Gunsten der Genossenschaft geschieht gleichzeitig die Rechtsabsicherung. Diese Konstruktion hat es ermöglicht, unzählige überflüssige Dienst-

barkeiten zu streichen. Mit der Änderung in der Erschliessungsstruktur der Gemeinde Adligenswil wurden zwei Fliegen in einem Streich erledigt: **1. Die Gemeinde kennt ein klares Erschliessungskonzept und 2. Das Grundbuch ist übersichtlicher geworden.**

Als prosperierende Vorortsgemeinde kennt Adligenswil mannigfache Aufgaben, die nur gestützt auf eine gute Infrastruktur erledigt werden können. Ein gut funktionierendes Kanalisations- und Verkehrswegsystem gehört zu den unabdingbaren Voraussetzungen einer attraktiven Gemeinde. Als erste Gemeinde des Kantons hat Adligenswil die drängenden Aufgaben der rechtlichen Situation und dessen Unterhaltsregelung der Erschliessungsanlagen angepackt und ein für andere Gemeinden beispielhaftes Gerüst gebaut.

EDI WIPRÄCHTIGER

GRUNDBUCHVERWALTER LUZERN-LAND

Die Schweizerische Post

Neue Öffnungszeiten der Poststelle Adligenswil

Stetig ist nur der Wandel. Das Kundenbedürfnis ändert sich laufend. Die Schweizerische Post hat deshalb die Öffnungszeiten der Poststelle Adligenswil angepasst.

Die Poststelle Adligenswil bedient Sie gerne von

Montag bis Freitag

07.30–12.00 Uhr
14.00–18.00 Uhr

Samstag 09.00–11.00 Uhr

Eine erste Fassung des Altersleitbildes liegt vor

Im Info Adligenswil, Ausgabe Nr. 117 vom 24. Oktober 2003, haben wir darüber orientiert, dass eine Fachkommission unter der Leitung des Sozialvorstehers Hans Lustenberger ein neues Altersleitbild erstellt. In der Zwischenzeit hat nun die Arbeitsgruppe einen ersten Entwurf verfasst.

Die Kommission hat an insgesamt sechs Sitzungen eine erste Fassung des Altersleitbildes erarbeitet. Daneben suchte die Kommission auch das direkte Gespräch mit der Bevölkerung. Dazu wurde sie im September zu einem kreativen Anlass in Form einer Zukunftswerkstatt eingeladen. Über 90 Personen nahmen an dieser Veranstaltung teil. Der Nachmittag lockte vorab die ältere Generation an; am Abend trafen sich hauptsächlich jüngere Leute, um in einem breiten Kreis zu diskutieren und zu debattieren. Dabei wurden auch neue Ideen für eine zukunftsorientierte Altersarbeit in der Gemeinde Adligenswil entwickelt. Im ersten Kapitel des Leitbildes sind grundsätzliche Überlegungen inklu-

sive statistisches Zahlenmaterial eingeflossen. Der zweite Teil umfasst eine ausführliche Bestandaufnahme der Alterspolitik in der Gemeinde und der dritte Teil beinhaltet einen umfassenden Katalog der vorgeschlagenen Massnahmen nach Dringlichkeit.

Nach Vorliegen der ersten Fassung sollen die Parteien und verschiedene Organisationen zu Wort kommen. Dazu ist geplant, im April eine breite Vernehmlassung durchzuführen. Nach Genehmigung des Leitbildes durch den Gemeinderat ist vorgesehen, die Öffentlichkeit noch vor den Sommerferien zu informieren. Wenn alles rund läuft, kann im Juli mit der Umsetzung der entsprechenden Massnahmen begonnen werden.

Prämienverbilligung 2004 für die Krankenkasse gemäss KVG

Worum geht es?

Die hohen Prämien für die Krankenversicherung machen vielen Versicherten zu schaffen. Als Entlastung können Beiträge zur Verbilligung der Krankenversicherungsprämie beantragt werden.

Wer hat Anspruch auf Beiträge?

Anspruch auf Prämienverbilligung im Kanton Luzern haben Personen und Familien, die am 1. Januar 2004 im Kanton Luzern steuerrechtlichen Wohnsitz haben oder quellensteuerpflichtig und nach KVG obligatorisch krankenversichert sind.

Welche Richtprämien sind massgeblich?

Als Richtprämien für die Berechnung sind die vom Bund festgelegten Durchschnittsprämien für die obligatorische Krankenversicherung der entsprechenden **Prämienregion (Adligenswil Region 2)** massgeblich:

Region 2:

Erwachsene ab Jahrgang 1978
Fr. 222.–/Monat bzw. Fr. 2664.–/Jahr

Jugendliche Jahrgänge 1979–1985
Fr. 170.–/Monat bzw. Fr. 2040.–/Jahr

Für Kinder bis Jahrgang 1986
Fr. 57.–/Monat bzw. Fr. 684.–/Jahr

Wann besteht Anspruch?

Sind die anrechenbaren Richtprämien höher als **9,5%** des ganzen steuerbaren Einkommens plus $\frac{1}{10}$ des steuerbaren Vermögens, wird der übersteigende Anteil als Prämienverbilligung ausgerichtet. Bei Quellenbesteuerten wird anstelle des steuerbaren Einkommens und Vermögens von 75% des quellenbesteuerten Einkommens ausgegangen.

Wie ist der Anspruch geltend zu machen?

Der Anspruch auf Prämienverbilligung ist mit besonderem Anmelde-

formular bei der AHV-Zweigstelle des Wohnortes bis spätestens **30. April 2004** geltend zu machen.

Für Fragen oder Formularbestellungen steht Ihnen Frau Liliana Paganini, Leiterin, AHV-Zweigstelle, Adligenswil, Tel. 041 375 77 62 (E-Mail: liliana.paganini@adligenswil.ch) gerne zur Verfügung.

Wichtiger Hinweis!

Personen, die bereits im Kanton Luzern in den letzten Jahren ein Gesuch eingereicht haben, werden direkt von der Ausgleichskasse mit einem Gesuchsformular und einem Merkblatt bedient.

Ergänzungsleistungsbezüger müssen sich für die Prämienverbilligung nicht anmelden.

Jugendrat 2004 gewählt

Wir wollen wahrgenommen werden!

Am 13. Dezember wurde der neue Jugendrat gewählt. Die drei bisherigen Géssica Moura, Ursina Weber und Nora Muff wurden in ihrem Amt bestätigt. Neu mit dabei sind Martin Obrist und Mattias Vetter. Nach einem eher unaktiven letzten Jahr will der Jugendrat in dieser Amtsperiode einiges bewegen, wie uns Präsidentin Géssica Moura in einem Gespräch mitteilt.

Géssica, du bist neu zur Präsidentin des Jugendrats gewählt worden. Was hast du dir für das kommende Jahr vorgenommen?

Ich will schauen, dass der Jugendrat stärker wahrgenommen wird. Wir waren letztes Jahr nicht all zu präsent. Das soll sich jetzt ändern.

Wie stellst du dir eine gute Präsidentin vor?

Eine gute Präsidentin muss ein offenes Ohr für die Anliegen der Jugendlichen haben. Jugendliche sollen zu mir kommen und ihre Ideen vortragen und ich werde versuchen, diese mit dem Jugendrat umzusetzen.

Sind schon Anliegen an dich getragen worden?

Ja, wir sollten mehr Hip-Hop-Anlässe organisieren. Aber wir sind nicht nur dazu da, Parties zu organi-

sieren, sondern wir wollen uns auch kulturell engagieren.

Wenn man so ein Amt antritt, hat man viele Ideen? Welches sind deine?

Ich will die Kommunikation zwischen den Jugendlichen und dem Jugendrat verstärken. Weiter wollen wir unseren Stand an der «Chilbi» erneuern und auch dem «Chilbi» Komitee unsere Ideen vortragen. Weiter haben wir uns vorgenommen neue Ideen für die Gestaltung der Jungbürgerfeier zu suchen, um den jungen Erwachsenen ein gelungenes Fest zu bieten. Wir wollen aber auch Probleme aufgreifen, mit denen Jugendliche zu kämpfen haben. In diesem Sinne organisieren wir jetzt mit der Jugendarbeiterin Barbara Imfeld ein Podium zum Thema «Kiffen» und geplant ist eine Diskussionsrunde über «Vandalismus». Um uns auch kulturell zu engagieren, werden wir zum Beispiel Foto-, Mal- und Tanzworkshops versuchen auf die Beine zu stellen.

Warum hast du dich für dieses Amt zur Verfügung gestellt?

Ich will in Adligenswil etwas bewirken, für die Jugendlichen attraktive Freizeitangebote organisieren, damit sie nicht nur auf dem Pausenplatz rumhängen oder dumme Sachen anstellen. Zudem bin ich bereits seit drei

Jahren im Jugendrat und habe somit von allen Mitgliedern am meisten Erfahrung. Beim Präsidium handelt es sich übrigens um ein Co-Präsidium, welches ich mit Ursina Weber teile.

Du hast vorhin eure Ziele für das kommende Jahr genannt. Welche haben oberste Priorität?

Die Verbesserung der Kommunikation zwischen Lehrern, Schülern und Jugendrat und die Organisation der Jungbürgerfeier.

Géssica, eine gute Fee hat dir soeben drei Wünsche geschenkt, wovon je einer an die Lehrer, die Schüler und an den Gemeinderat geht. Was wünschst du dir?

Von den Lehrern wünsch ich mir mehr Unterstützung und Motivation was unsere Anliegen betrifft. Mein Lehrer zum Beispiel ist echt toll. Er ist immer für uns da und er realisiert sofort, wenn irgendetwas nicht stimmt. Von meinen Mitschülern erhoffe ich mir, dass sie vermehrt auf uns zukommen um uns Ihre Ideen mitzuteilen und vom Gemeinderat, dass er uns weiterhin finanziell und moralisch so gut unterstützt wie dies Pia Hirschi tut. Es wäre schön, wenn der Jugendrat zu einem Anlass vom Gemeinderat auch mal eingeladen würde, um etwas politische Luft zu schnuppern.

TINA MÜLLER



Der neue Jugendrat

Jugendrat Adligenswil

Ende Januar traf sich der Gemeinderat mit dem Jugendrat zu einer Aussprache. Dabei orientierten sie den Gemeinderat über ihre Aktivitäten und Ziele im Jahr 2004. So möchten sie sich nebst der Verbesserung der Kommunikation und regelmässigen Aktionen im Jugendtreff auch mit den Themen «Cannabis» und «Vandalismus» befassen. Es muss leider festgestellt werden, dass in letzter Zeit an den öffentlichen und privaten Gebäuden und Einrichtungen in Adligenswil wieder vermehrt Vandalismus betrieben wird. Der Gemeinderat ist dem Jugendrat dankbar, dass er sich diesem Thema annimmt und versucht, eine Verbesserung herbeizuführen.

Der Jugendrat stellt sich vor



Name: Muff

Vorname: Nora

Geburtsdatum: 18. 9. 1989

Schülerin an: Obmatt 2, 2. KSS

Sternzeichen: Jungfrau

Hobby: Jugendrat, Beizli, Düser, E-Gitarre spielen, Snowboarden, Slalomboarden

Warum hast du für den Jugendrat kandidiert?

Weil ich mich für die Jugendlichen in Adligenswil einsetzen will.

Nenne drei Ideen, die du in diesem Amtsjahr umsetzen willst:

- Verschiedene Informations- und Diskussionsabende mit verschiedenen Themen
- Salsa-Tanzkurse anbieten
- Jugendratswahlen mit einer guten Band

Ende März wird in Adligenswil der Gemeinderat gewählt. Kannst du dir vorstellen, irgendwann mal selber ein Gemeinderatsmitglied zu werden?

Nein, das könnte ich mir nie vorstellen.



Name: Weber

Vorname: Ursina

Geburtsdatum: 31. 12. 1987

Schülerin an: 3. Sek. Obmatt

Sternzeichen: Steinbock

Hobby: Jugendrat, Bu-Mei, Musik, Beizli, Kollegen

Lebensmotto: Get up, stand up, stand up for your right, get up, stand up, don't give up the fight!

Warum hast du für den Jugendrat kandidiert?

Um mich für die Jugendlichen einzusetzen, Wünsche zu verwirklichen.

Nenne drei Ideen, die du in diesem Amtsjahr umsetzen willst:

- Diskussionsrunde
- Jugendratswahlen mit Band
- Workshops

Ende März wird in Adligenswil der Gemeinderat gewählt. Kannst du dir vorstellen, irgendwann mal selber ein Gemeinderatsmitglied zu werden?

Nein!



Name: Obrist

Vorname: Martin

Geburtsdatum: 23. 6. 1988

Schüler an: Kantischüler 3. Klasse

Sternzeichen: Drachen

Hobby: Photographie, Gitarre, Politik

Lebensmotto: Wir sind das letzte!

Warum hast du für den Jugendrat kandidiert?

Das hab ich vergessen.

Nenne drei Ideen, die du in diesem Amtsjahr umsetzen willst:

- Kommunikation mit Jugend fördern.
- Themen- und Diskussionsabende im Jugendtreff...

Ende März wird in Adligenswil der Gemeinderat gewählt. Kannst du dir vorstellen, irgendwann mal selber ein Gemeinderatsmitglied zu werden?

Mein Glaube an die Anarchie als die höchste Form der Freiheit und sinnvollste Gesellschaftsform verbietet mir die Teilnahme an jeder Form von Regierung.



Name: Vetter

Vorname: Mattias

Geburtsdatum: 22. 11. 1987

Schüler an: Lehre als Elektromonteur im 1. Lehrjahr

Sternzeichen: Ich bin nicht sicher, Skorpion oder Schütze

Hobby: Kollegen, Bu-Mei, Musik, Lesen, Jugendrat...

Lebensmotto: Ich habe mich noch nicht auf ein Lebensmotto geeinigt

Warum hast du für den Jugendrat kandidiert?

Um etwas zu verändern.

Nenne drei Ideen, die du in diesem Amtsjahr umsetzen willst:

- Info-, Themenabende
- Kontakt mit Jugendlichen verbessern
- Mit Staind-Planet weiterfahren

Ende März wird in Adligenswil der Gemeinderat gewählt. Kannst du dir vorstellen, irgendwann mal selber ein Gemeinderatsmitglied zu werden?

Nein, ich habe es auf jeden Fall nicht in meine Lebensplanung eingeplant.



Name: Moura

Vorname: Géssica

Geburtsdatum: 2. 11. 1987

Schülerin an: 3. Real Obmatt

Sternzeichen: Skorpion

Hobby: Jugendrat, Bu-Mei, Musik, Beizli, Kollegen, Volleyball, tanzen

Lebensmotto: Man ist nur einmal jung!

Warum hast du für den Jugendrat kandidiert?

Um mich für die Jugendlichen einzusetzen, Wünsche zu verwirklichen.

Nenne drei Ideen, die du in diesem Amtsjahr umsetzen willst:

- Diskussionsrunde
- Jugendratswahlen mit Band
- Workshops

Ende März wird in Adligenswil der Gemeinderat gewählt. Kannst du dir vorstellen, irgendwann mal selber ein Gemeinderatsmitglied zu werden?

Nein, ich könnte mir das nicht wirklich vorstellen eine ganze Gemeinde zu führen.

Premiere des Films Grasgrün in Adligenswil

Kiffen ist ein Dauerthema

Endlich ist es soweit. Der Film Grasgrün, welcher bereits in Sempach uraufgeführt wurde, feiert am 18. März in Adligenswil Premiere. Anschliessend findet ein Podium unter dem Titel *kiffen – na und?* statt, an welchem Fachleute und betroffene Jugendliche Red und Antwort stehen. Jugendarbeiterin Barbara Imfeld erklärt, welches Ziel mit dem Podium verfolgt wird und warum Cannabis bei den Jugendlichen eine beliebte Droge ist.



Jugendarbeiterin Barbara Imfeld

Barbara Imfeld, welche Ziele verfolgt ihr mit der Durchführung des Podiumsgesprächs?

Wir wollen auf keinen Fall moralisieren oder etwas bagatellisieren, aber wir wollen Eltern, Jugendliche und Lehrpersonen dazu animieren, vermehrt über den Cannabis-Konsum und seine Folgen zu diskutieren. Weiter wollen wir Unklarheiten aus dem Weg räumen. Obwohl der Informationsstand bei den meisten Jugendlichen und Eltern sehr gut ist,

gibt es immer noch viele zu klärende Fragen. Deshalb ist es uns auch sehr wichtig, dass Fachleute aus allen tangierten Bereichen am Podium teilnehmen werden.

Wer wird das sein?

Wir haben zwei Polizisten, einen Arzt, Eltern, einen Jugendlichen der kifft und einen Jugendlichen der nicht kiffen eingeladen. Weiter wollen wir, dass Vertreter von der Schule, der Schulsozialarbeit und der Jugendanimation anwesend sind. Das Gespräch wird von Karin Iten von der Fachstelle für Suchtprävention geleitet.

50 Prozent der Jugendlichen zwischen vierzehn und achtzehn Jahren kiffen. Es gibt auch schon Primarschüler, welche Cannabis konsumieren. Ist das nicht eine alarmierend hohe Zahl?

Ich weiss nicht, ob in unserer Jugend weniger gekiffen wurde. Die Joints wurden aber im Versteckten geraucht. Weiter galt Cannabis ganz klar als Einstiegsdroge und wurde im selben Atemzug wie die harten Drogen Kokain und Heroin genannt. Dank der Debatte im Bundesparlament über die Legalisierung des Cannabis-Konsums wurde das Kiffen

in allen namhaften Zeitungen und Zeitschriften thematisiert und Vorurteile konnten abgebaut werden. Handkerum wännen sich die Jugendlichen oft in falscher Sicherheit, weil sie denken, das Rauchen eines Joints sei schon legal und deshalb kiffen sie oft auch in der Öffentlichkeit; an Konzerten, im Zug oder an der Bushaltestelle.

Warum aber konsumieren so viele Jugendliche Cannabis?

Um der Realität auszuweichen, um Unsicherheiten zu überspielen und natürlich auch in Folge des Gruppendruckes. Weiter geht es wohl darum, sich klar gegen Eltern und Erwachsene abzugrenzen. Da heutzutage Mütter und Töchter dieselbe Kleidung tragen und verrissene Jeans, blaues oder langes Haar nicht mehr für Aufregung sorgen, wird es für Jugendliche immer schwieriger ihre eigene Identität, ihre Rebellion zu leben. Kiffen aber kann immer noch die gewünschte Schockwirkung auslösen.

Es ist bekannt, dass Kiffen für den Körper nicht allzu gesundheits-schädigend ist. Trotzdem birgt der starke und regelmässige Konsum beachtliche Gefahren.

Feuerwehr Adligenswil

Agathafeier 2004

Am Samstag, 7. Februar 2004, traf sich die Feuerwehr Adligenswil zur traditionellen Agathafeier. Die Feier stand unter dem Thema Wasser als Symbol des Lebens.



Generalissimus Edi Zraggen

Mit einem feierlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Martin eröffnete Diakon Romeo Zanini die diesjährige Agathafeier der Feuerwehr Adligenswil. Der Gottesdienst wurde von einer Bläsergruppe der Feld-

musik Adligenswil musikalisch umrahmt. Anschliessend stand die Feier im Zentrum Teufmatt unter Leitung des diesjährigen Generalissimus Edi Zraggen. Bei guter Unterhaltung und Musik wurden die Gäste mit

einem feinen Nachtessen verwöhnt. Gemeinderätin Irma Kerbler überbrachte die Grüsse und den Dank des Gemeinderates für das nicht selbstverständliche Engagement der Feuerwehrangehörigen.

Feuerwehrkommandant Markus Blättler hielt Rückblick auf das vergangene Feuerwehrjahr. Nebst mehreren anderen Einsätzen waren insbesondere fünf Einsätze zufolge Waldbrand zu verzeichnen. An diversen Kursen wurden Feuerwehrangehörige weitergebildet bzw. neu in ihre Tätigkeit eingeführt. Der Atemschutz hat die Inspektion 2003 erfolgreich bestanden. Zudem wurde die persönliche Ausrüstung der Mannschaft ergänzt und auf den neusten Stand gebracht.

Kommandant Markus Blättler musste neun Personen unter bester Verdankung der geleisteten Dienste aus der Feuerwehr entlassen. Darunter den verdienten Vizekommandanten Oskar Amrhyn. Ihm dankten der Kommandant und der neue Vizekommandant Josef Schryber besonders für seine kollegiale Art und das Einbringen seines grossen Fachwissens während seinen 27 Dienstjahren. Die Kolleginnen und Kollegen der Feuerwehr bestätigten diesen Dank an Oskar Amrhyn und seine Frau Lisbeth mit einem grossen Applaus. Im Weiteren durfte Markus Blättler fünf neue Feuerwehrleute begrüßen.

Für mehrjährigen Feuerwehrdienst konnten geehrt werden: 10 Jahre: Kälin Peter und Brand Heidi. 15

kiffen – na und?

donnerstag 18. märz 2004
19.30 uhr aula obmatt adligenswil

eltern, jugendliche, lehrer, schulsozialarbeiterin, arzt, polizei und jugendarbeiterin diskutieren rund um das thema cannabis. als einstieg wird das video **grasgrün** gezeigt, ein film der weder verharmlost noch verherrlicht sondern zu einer offenen und ehrlichen auseinandersetzung anregt. alle interessierten sind herzlich eingeladen.

moderation: fachstelle für suchtprevention dfl luzern
organisation: jugendkommission adligenswil



Das ist richtig. Wie beim Alkohol ist die Menge entscheidend. Rauche ich einmal pro Woche einen Joint, ist dies mit Sicherheit harmloser, als einmal in der Woche eine Flasche Whisky zu trinken. Wird der Konsum aber häufiger, treten oft Konzentrationschwierigkeiten auf. Das häufige Kiffen macht lethargisch und es kann bis zur Psychose führen.

Wirkt sich das Kiffen bei allen Jugendlichen gleich aus?

Die Wirkungen sind zwar in der Regel dieselben, aber Jugendliche, die vor Energie spritzen, kreativ sind und klare Ziele vor Augen haben, fangen erst gar nicht zu kiffen an oder hören bald wieder auf. Es sind eher die Jugendlichen, welche in den Tag hineinleben und nicht so recht wissen, was sie mit ihrem Leben anfangen sollen, die oft und regelmässig Cannabis konsumieren.

Wie gewöhnt man diesen Jugendlichen das Kiffen wieder ab?

Zum Beispiel mit Erlebnispädagogik. Wir als Jugendarbeiter versuchen, die Jugendlichen dazu zu animieren, ihre Freizeit aktiver zu gestalten. Wir versuchen uns bekannte Kiffer in ein Projekt oder in die Organisation einer Freizeitaktivität einzubinden. Müssen sie Verantwortung übernehmen, dröhnen sie sich nicht zu. Zudem können sie die Erfahrung machen, wie viele interessante Freizeitbeschäftigungen es gibt.

TINA MÜLLER

Grasgrün erzählt die Geschichte eines Jugendlichen, welcher wegen dem starken Cannabis-Konsum immer träger wird und schlussendlich sogar seine Lehrstelle verliert. Grasgrün wurde von Jugendlichen aus den Gemeinden Adligenswil, Dagmersellen, Luzern, Menznau, Sempach und Wolhusen gedreht. In der 116. Ausgabe des Infos (August 2003) wurde das Filmprojekt vorgestellt.

Jahre: Schmid Christian, Koch Irène, Blättler Robert und Camenzind Peter. 20 Jahre: Arnold Anton und Sigrist Markus. Im Kader sind folgende Funktionswechsel erfolgt: Josef Schryber wurde neu Vizekommandant, Peter Camenzind Chef der Maschinisten und Daniel Schmid stellvertretender Chef der Maschinisten. Renate Weingartner übernahm neu die Funktion der stellvertretenden Fourierin und Heidi Brand der stellvertretenden Chefin der Sanität. Zu Wachtmeistern wurden Urs Hasler und Anton Arnold und zu

Gruppenführern Patrick Meister und Hugo Britschgi befördert. Herzliche Gratulation und ein Dankeschön an alle Jubilierenden und Beförderten. Kurz nach Mitternacht wurde Andreas Kost als neuer Generalissimus gekürt. Er entstieg ganz entsprechend dem Thema «Wasser» pudelnass einer Badewanne.

Generalissimus Edi Zraggen und seiner Frau Petra sowie allen Mitwirkenden gebührt ein herzlicher Dank für die Organisation der gelungenen Feier.

FRANZ DUSS



Vizekommandant Oskar Amrhyn tritt in den Feuerwehr-Ruhestand.

Integrative Förderung im Kindergarten

Förderkurse für die ganz Kleinen?



Vor 8 Jahren wurden die Kleinklassen der Primarschule Adligenswil durch die Integrative Förderung (IF) ersetzt. Ziel der IF ist es, Schülerinnen und Schülern bei Schwierigkeiten durch Lern- oder Erziehungshilfen zu ermöglichen, weiterhin die Regelklasse zu besuchen, statt in eine Sonderklasse wechseln zu müssen. Ungleiche Voraussetzungen sollen nicht mehr mit dem Ausschluss aus der Gemeinschaft und der Bildung von Defizit-Gruppen gelöst werden, die die Stigmatisierung dieser Kinder zur Folge

haben könnte. Die Schule will der natürlichen Verschiedenheit von Schülerinnen und Schülern Rechnung tragen. Darin besteht die Weiterentwicklung der Kleinklassen zur Integrierten Förderung. Seit dem letzten Schuljahr gibt es die Integrative Förderung auch für den Kindergarten. Wie in der Schule arbeiten Kindergarten- und IF-Lehrperson gemeinsam daran, Kinder zu beobachten, über deren Entwicklung zu beraten und spezielle Förderangebote zu machen. Das ist neu – denn dieses Förder-

angebot gab es für den Kindergarten in Zeiten der Kleinklassen nicht – und wirft Fragen auf: Wird Hans nun schon beim zurückhaltenden Bau seiner Sandkasten-Burg besonders beobachtet und braucht Luise wirklich eine Extra-Hilfe, damit sie sich beim Seilspringen nicht mehr verheddert? Folgt die IF im Kindergarten dem momentanen Trend, Kinder, die von der Norm abweichen, bereits früh mit Spezial-Therapien korrigieren zu wollen? Die Zielsetzung ist eine entgegengesetzte. Sicherlich ist die Einschätzung von Schwierigkeiten im Kindergartenalter eine Gratwanderung. Jedes Kind hat eigene Stärken und Schwächen und ein eigenes Entwicklungstempo. Ginge es nur darum, Hans, Luise und andere Abweichter ausfindig zu machen, um ihnen eine Sonderbehandlung zukommen zu lassen, so würde dies der IF-Idee, Verschiedenheiten zu akzeptieren und zu integrieren, widersprechen. Es geht um etwas anderes. Die Integration unterschiedlicher Kinder in einer Schulklasse ist weit komplexer, als einen Teil in einer Lern-

hilfegruppe gesondert zu fördern. Der Übergang in die 1. Klasse ist für Schülerinnen und Schüler mit vielen Veränderungen und Anforderungen verbunden und daher gerade bei Schwierigkeiten heikel. Deshalb macht es Sinn, diesen Schritt schon vor dem Eintritt in die Schule vorzubereiten. Dabei muss nicht jedem Kind, das sich beim Seilspringen verheddert, eine therapeutische (gesonderte) Behandlung zukommen, sondern es ist womöglich besser im Fussballclub oder Kinderturnen aufgehoben. Selbstbewusstsein und Motivation werden dort weitaus weniger belastet. Nicht jedes Kind, das mit vier Jahren stottert, muss gleich in die Logopädie. In vielen Fällen wächst sich die Störung von allein heraus. IF im Kindergarten versucht, mit den Beteiligten aus Kindergarten, Elternhaus und schulischen Diensten (Psychomotorik, Logopädie, Schulpsychologie) dort, wo es sinnvoll erscheint, den Übergang in die Schule durch Beratung und Förderung vorzubereiten und zu unterstützen.

Da die Integrierte Förderung im Kindergarten ein Angebot für alle ist, kennt die IF-Lehrperson in der Schule bereits viele der Lernenden. Die Beteiligten können die Unterstützung früh planen und gemeinsam mit der Klassen-Lehrperson abstimmen. In der Zielsetzung versucht IF, das Selbstvertrauen der Kinder zu erhalten und einer Chancengleichheit – trotz unterschiedlicher Voraussetzungen – näher zu kommen. Bevor ausgefeilte pädagogische, therapeutische oder medizinische Sondermassnahmen in Betracht gezogen werden, ist es nicht immer, aber vielfach möglich, Störungen innerhalb des natürlichen Umfeldes zu kompensieren. Zusätzliche Übungen zur Wahrnehmung und Motorik können gemeinsam mit anderen Kindern oder mit der ganzen Gruppe stattfinden und vom Elternhaus durch Alltagserfahrungen unterstützt werden, die Kinder z. B. beim selbständigen Laufen des Schulweges usw. machen können.

BERICHT UND FOTO:
JOHANNES PAETZOLD

Schuldienste

Psychomotorische Therapiestelle

Schulpsychologischer Dienst

Logopädischer Dienst

Wer arbeitet am Logopädischen Dienst?



Peter Janine
1974 geboren und grösstenteils in Adligenswil aufgewachsen, liess ich mich zur Primar-

lehrerin ausbilden. Nach vierjähriger Tätigkeit als Primarlehrerin entschloss ich mich für das Logopädiestudium. Seit diesem Sommer arbeite ich 30% als Logopädin am Logopädischen Dienst in Adligenswil. Weitere 60% arbeite ich als Logopädin im Kanton Zug.



Bertsch Judith
Seit dem Schuljahr 1994/95 arbeite ich in Adligenswil als Logopädin, wo ich zuvor als Primarlehrerin tätig war. Zurzeit

habe ich ein 40%-Pensum. Im August 1997 übernahm ich an der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Logopädie (Ausbildungsstätte in Zürich) die Stelle als Dozentin und Ausbildungsassistentin. Seit dem Schuljahr 2002/03 bin ich zusätzlich die Leiterin der Schuldienste.



Tanner Sarah
Im Juli 2000 schloss ich die dreijährige Ausbildung an der SAL (Schweizerische Arbeits-

gemeinschaft für Logopädie) in Zürich ab. Zuvor war ich Kindergärtnerin. Seit August 2000 arbeite ich als Logopädin im Schuldienstkreis Adligenswil / Udligenswil / Meggen / Meierskappel. Meine Arbeitsorte sind Meggen (60%) und Udligenswil (23%).



Kläy Brigitte
Ich bin in Solothurn aufgewachsen und habe dort das Lehrerseminar absolviert. Nach ein paar

Jahren im Lehrberuf liess ich mich am Heilpädagogischen Seminar in Zürich zur Logopädin ausbilden. Seither arbeitete ich in verschiedenen Gemeinden zeitweilig als Logopädin. Seit August 2003 arbeite ich in einem 12%-Pensum in Meierskappel.

Welches sind unsere Aufgaben?

Wir sind zuständig für Kinder im Volksschulalter und Lernende der Volksschule. Wir erfassen und klären Kommunikationsstörungen der gesprochenen und geschriebenen Sprache sowie Stimmstörungen ab. Zudem beraten wir Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen und weitere Fach- und Bezugspersonen. Nebst

unserer Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen und weiteren Fachpersonen stehen wir auch im Kontakt mit Kinderärztinnen und Kinderärzten.

Welche Kommunikations- und Stimmstörungen klären wir ab?

- Falsche, unsaubere oder fehlende Bildung einzelner Sprachlaute
- Undeutliche, falsche Aussprache von Wörtern
- Suchen von Begriffen
- Äusserung grammatikalisch fehlerhafter Sätze
- Unterbrechungen oder Wiederholungen beim Redefluss
- Unangepasste Betonung der Sprache
- Heisere Stimme
- Mühe die einzelnen Laute von Wörtern zu benennen
- Zu viele, falsche oder zuwenig Buchstaben beim Schreiben von lautgetreuen Wörtern

- Unsichere Unterscheidung der Laute b-p, d-t, ch-k
- Schwerfälliges, unmögliches Zusammenschleifen einzelner Buchstaben zu Wörtern
- Sprachverständnisschwierigkeiten

Wer übernimmt die Kosten?

Die Abklärung, Beratung und Therapie sind unentgeltlich. Die Kosten werden von der Gemeinde, dem Kanton und von der Invalidenversicherung getragen.

Wie kommen Sie zu uns?

Sie können ihr Kind selbst direkt telefonisch beim Logopädischen Dienst der Gemeinde anmelden:

Logopädischer Dienst Adligenswil
Schulhaus Dorf 1
6043 Adligenswil

Telefon 041 375 77 14
E-Mail: logopaedie@adligenswil.ch

KURZNACHRICHTEN

Schulbesuchstage im 2. Semester 2004

Montag und Dienstag, 22./23. März 2004 stehen Ihnen alle Schulzimmer von Kindergarten bis 3. Oberstufe für einen Besuchstag offen. Wir freuen uns, Sie in unsern Klassen begrüssen zu dürfen.

Für offene Fragen steht das Sekretariat gerne zur Verfügung.
Kontakt: Telefon 041 375 77 95
Öffnungszeiten:
Montag-Freitag 08.15-11.30 Uhr
edith.zahner@adligenswil.ch

Aufnahme in den Kindergarten im Schuljahr 2004/05

Die Gemeinde Adligenswil führt im Schuljahr 2004 / 2005 fünf Kindergartenabteilungen, die von bestens ausgewiesenen Kindergärtnerinnen geführt werden. Schon im Kindergarten beginnen wir mit der Integrativen Förderung. Dazu stehen uns speziell ausgebildete Fachleute zur Verfügung. Unsere Kindergartenstandorte:
- Kindergarten Widspüel
- Kindergarten Chriesibüel
- Kindergarten Dorf
- 2 Kindergärten im Sigristenhaus

Schuleintritt

Kindergarten

Die Erziehungsberechtigten haben das Recht und die Pflicht, ihr Kind in den Kindergarten zu schicken. Die Schulpflege hat den Stichtag für die Aufnahme in den Kindergarten auf den 1. 11. 99 festgelegt. Das heisst, jene Kinder treten in den Kindergarten ein, die vor dem 1. November 2004 5-jährig werden. Die Erziehungsberechtigten können einen früheren Eintritt beantragen. Das Gesuch ist an die Schulleitung zu richten. (Marlene Portmann, Schulhaus Kehlhof, 6043 Adligenswil, Tel. 041 375 77 01, marlene.portmann@adligenswil.ch).

Erste Klasse

Nach einem Jahr Kindergarten treten die Kinder in die erste Klasse ein. Ein zweites Kindergartenjahr ist nicht vorgesehen. Die Eltern / Erziehungsberechtigten können nicht schulfähige Kinder um höchstens ein Jahr vom Schuleintritt zurückstellen. Eine Rückstellung ist dann sinnvoll, wenn sie auch von der Lehrperson des Kindergartens befürwortet wird. Kinder, die nicht den öffentlichen Kindergarten in der Gemeinde besuchen, müssen auf dem Schulsekretariat angemeldet werden.

Anmeldung für den Eintritt in den Kindergarten

Die Anmeldeunterlagen wurden den betroffenen Erziehungsberechtigten Mitte Januar persönlich zugestellt.

Einteilung

Die Einteilung in die Kindergartenklassen wird im Juni von der Schulleitung vorgenommen. Sie erhalten vor den Sommerferien die Zuteilung Ihres Kindes, den Stundenplan und weitere Informationen.

Wie sehen unsere Schüler ihre Schulzeit im Rückblick?

Ehemalige Schüler blicken zurück auf ihre Zeit im Obmatt, erzählen von ihren Erinnerungen. Sie werfen auch kritische Blicke darauf, wie gut sie auf die Anforderungen der weiterführenden Schulen oder der Berufsschulen vorbereitet worden sind...



«In den Sprachfächern wird in der Berufsschule fast nur noch Englisch oder Französisch gesprochen», weiss **Sandra Hasler**. Sie rät deshalb den heutigen Schülern im Französisch, immer «dran» zu bleiben und auch sonst ernsthaft zu arbeiten, obwohl sie sich natürlich auch am liebsten an das Klassenlager und an kleine Feste während der Obmattler Zeit zurückerinnert.



Mathieu Gutzwiller erinnert sich gern an seine gute Klasse und das tolle Klassenlager. Jetzt macht er eine Lehre als Hochbauzeichner und fühlt sich für die anspruchsvolle Berufsschule gut vorbereitet. «Das Tempo ist aber jetzt schon anders und die Anforderungen sind hoch.» Deshalb rät er den jetzigen Sekundarschülern: «Geniesst es noch!»



Melanie Bucher macht eine Lehre als Kauffrau und blickt mit einem guten Gefühl zurück. Sie habe den Übergang in die Berufswelt einfach auf sich zukommen lassen, erzählt sie, aber auch ihr mache in der Berufsschule das Französisch Mühe. «Obwohl ich einen relativ strengen Französischlehrer hatte, merke ich jetzt, dass ich mich vor allem in der Grammatik anzustrengen habe.»



Thomas Rohrer macht neben der Berufsschule als Kaufmann die Berufsmatura. Da ist er heute auch mit Berufsschülern aus andern Kantonen in der Klasse. Er muss nun realisieren, dass die Vorbereitungen nicht überall die gleichen sind. Deshalb kritisiert er, dass er den Unterschied schon merke, ob man in einem Fach in drei oder in fünf Wochenstunden unterrichtet worden sei. Aber auf die Zeit im Obmatt schaut er gerne zurück, vor allem denkt er dabei ans wunderschöne Klassenlager.



Angela Suppiger ist am Kurzzeitgymnasium schon so integriert, dass sie kaum noch an die KSS zurückdenkt. «Die Lehrer waren aber schon «beibringfähig» bestätigt sie und präzisiert, «sie gaben sich sehr Mühe, uns auf die weiterführenden Schulen vorzubereiten.» Jetzt gelte es aber, viel mehr zu lernen und da sei sie immer noch gewöhnungsbedürftig. Deshalb auch ihr doppelter Rat an die jüngeren Schüler: «Lernt und genießt!»



Stephanie Baumeler ist seit dem letzten Sommer am Kurzzeitgymnasium. «Im Grossen Ganzen war es eine ganz tolle Zeit. Es war immer auch viel Spass dabei.» In ihrer neuen Klasse vergleicht sie sich auch mit Schülern aus andern Schulen und meint: «Eigentlich war ich ganz gut vorbereitet auf die Anforderungen der KZG. Im Französisch muss ich mich aber jetzt schon sehr anstrengen, um mithalten zu können.»

FOTOS UND INTERVIEW: L. MERZ

Projektunterricht – energievoll und gestalterisch

Projektarbeiten zum Thema «Energie» und «Raumgestaltung» lockten am 24. Januar viel Publikum ins Obmatt. Projektunterricht in dieser Art ist neu für die Adligenswiler Schulen.

Am Samstagmorgen fand in der Aula Obmatt 1 die Präsentation der Projektarbeiten statt, die von Schülerinnen der dritten KSS gemacht wurden. Es waren um die 150 Interessierte anwesend, vor allem Eltern und Lehrpersonen, aber auch Vertreter der Gemeinde und andere. Die verschiedenen Projektgruppen hatten Präsentationen vorbereitet und erzählten über ihre Arbeit, zeigten ihre Produkte und beantworteten viele Fragen.

Der Projektunterricht dauert jeweils ein Semester und da er dieses Jahr das erste Mal stattfand, war das Unternehmen doch mit ein paar Komplikationen verbunden. Die Schülerinnen und Schüler präsentierten

ihre Arbeiten des ersten Semesters in einer Ausstellung, die in verschiedene Posten angeordnet war. Beim Projektstart bekamen alle das Hauptthema «Energie» vorgeschrieben, zu dem sie dann in verschiedenen Gruppen eigene Ideen sammelten und entwickelten. In diesen Gruppen wurde dann das ganze Semester lang diskutiert, entwickelt, geschrieben, interviewt, gebastelt usw. Zusätzlich mussten alle als Abschluss eine schriftliche Arbeit von zehn Seiten abgeben. Bis zum Abgabetermin sind aber alle mehr oder weniger knapp damit fertig geworden.

Die ganze Zeit über wurde hart an sehr verschiedenen Themen ge-

arbeitet, wie beispielsweise Solarenergie, spiritueller Energie, Freizeitaktivität oder Naturgewalten. Bei der Präsentation konnten sehr viele verschiedene Projekte bestaunt und begutachtet werden. Jede Gruppe hatte ihren eigenen Stand, an dem sie Modelle, Pläne, Fotos, Zeichnungen oder andere Produkte vorführte. Die Realschulklasse von Ernst Sager beschäftigte sich in der gleichen Zeit mit einem anderen Thema, nämlich Raumgestaltung und Umgebungsoptimierung. So hat zum Beispiel eine Gruppe verschiedene Vorschläge aufgezeichnet, wie eine kahle Wand mit einem schwingvollen Graffiti verschönert werden könnte. Diese Ideen habe sie dann auch präsentiert, unter anderem als Fotomontage. Eine andere Gruppe brachte Ideen, wie ein ganzer Raum verschönert werden könnte. Das



Alan präsentiert seine Arbeit.

haben sie dann auch fotografiert und in der Aula eingerichtet. Eine weitere Schülergruppe kümmerte sich um das «Beizli», das von den Besuchern der Präsentationen glücklicherweise sehr fleissig besucht

wurde. Mit dieser Arbeit haben die Schüler nämlich Geld für das bevorstehende Klassenlager im Tessin gesammelt. Der Anlass im Obmatt war also ein voller Erfolg...

NORA LIN MAHNIG, KSS 3C

Die Bibliothek Adligenswil auf Erfolgskurs!



Der neue Standort der Bibliothek im Zentrum Teufmatt bewährt sich.

Was sich schon im letzten Jahr abzeichnete, hat sich nun bestätigt: Der Entscheid, die Bibliothek ins neue Zentrum Teufmatt zu verlegen, war absolut richtig.

Der Standort ist optimal – die Besucher/innen des Zentrums und des nahen Einkaufszentrums werden durch die offene Architektur geradezu aufgefordert, auch die Bibliothek zu betreten. Das Verlassen des Schulareals hat auch zur Folge, dass nun nahezu die Hälfte aller Medien

(47%) an Erwachsene ausgeliehen werden. Dennoch konnte auch bei der Ausleihe von Kinder- und Jugendbüchern ein Zuwachs von 4% registriert werden.

Als absoluter Renner darf die Anschaffung von DVDs bezeichnet werden. Das Angebot umfasst gegen 400 dieses neuen Mediums. Der Preis von Fr. 3.– erlaubt die Benutzung für 2 Wochen – neue Filme werden laufend ins Angebot aufgenommen.

www.bvl.ch

Der gesamte Medienbestand kann im Internet unter **Adligenswil** abgerufen werden. Ebenfalls ist sichtbar, ob das Medium verfügbar oder entliehen ist. Ebenfalls sind die Öffnungszeiten sowie die Ausleihbedingungen und -gebühren ersichtlich.

In der Bibliothek sind folgende Personen (alle in Teilzeit) beschäftigt:

- Heidi Duner-Leupi, Schulbibliothekarin
- Regula Gassmann
- Annelis Glur-Rüttimann
- Trix Huber-Läng
- Anneliese Reichlin-Stadelmann, Leitende Bibliothekarin
- Pia Schwery-Mattmann

Öffnungszeiten der Bibliothek

Dienstag – Donnerstag 14–18 Uhr
Freitag 14–19 Uhr
Samstag 9–12 Uhr

Und übrigens: alle Interessierten können sich gegen eine Gebühr von Fr. 3.– einschreiben lassen. Eine Ausgabe, die sich bestimmt lohnt!

ANNELIESE REICHLIN-STADELMANN
LEITENDE BIBLIOTHEKARIN

Medienbestand	Eigenbestand	BVL-Bestand	Total	
Bücher	Jugend	6686	30	6716
	Erwachsene	2030	1325	3355
	Total Bücher	8716	1355	10 071
Non Books	Zeitschriften	99	0	99
	Kassetten	1061	11	1072
	CD	664	38	702
	CD-ROM	239	1	240
	Videos	318	91	409
	DVD	244	152	396
	Total Non Books	265	293	2918
Total Medienbestand	11 341	1648	12 989	

Ausleihe	2002	2003	Differenz	
Bücher	Jugend	27 864	29 017	4.1%
	Erwachsene	9298	10 547	13.4%
	Total Bücher	37 162	39 564	6.5%
Non Books	Zeitschriften	749	735	-1.9%
	Kassetten	4529	3833	-15.4%
	CD	2375	2247	-5.4%
	CD-ROM	899	1166	29.7%
	Videos	2880	3030	5.2%
	DVD	1202	3186	165.1%
	Total Non Books	12 634	14 197	12.4%
Total Ausleihe	49 796	53 761	8.0%	

Von der Handelsschule ans Klavier

Seit 25 Jahren erteilt Ursula Buerkli Kindern und Erwachsenen an der Musikschule Adligenswil Klavierunterricht. Ganz unterschiedliche Kinder finden den Weg in ihre Stunden, was ihre Arbeit so spannend macht. Sitzt Ursula Buerkli selber am Klavier, spielt sie gerne Bach oder übt sich in Jazzimprovisation.



Ursula Buerkli in ihrem Musikzimmer.

«Ich wollte schon immer mit Menschen arbeiten,» lächelt Ursula Buerkli, als sie sich daran erinnert, wie sie Klavierlehrerin wurde. «Musik war das Mittel dazu.» Ursula Buerkli kam 1944 in Ebikon zur Welt. Nach der obligatorischen Schulzeit besuchte sie die städtische Töchterhandelsschule Luzern. Das gelernte Wissen setzte sie in verschiedenen Teilzeitstellen und im Betrieb der Eltern, der Baumschule Dové, um. «Eigentlich wollte ich noch eine Ausbildung im sozialen Bereich oder als Lehrerin machen. Aber meine Mutter wurde krank und konnte nicht mehr alle Aufgaben alleine bewältigen.»

Meine Klavierlehrerin ermunterte mich

1973 verlegten Ursula Buerkli und ihr Mann Roland mit ihren drei Kindern den Wohnsitz nach Adligenswil. «Ich bekam unterwartet Zwillinge und in Adligenswil fanden wir eine kinderfreundliche Wohnung», begründet die 59-Jährige den Wohnortwechsel. Wie es der Zufall wollte, war ihre Nachbarin von Beruf Klavierlehrerin. Ursula Buerkli ergriff die Chance und nahm wieder Unterricht. «Meine Klavierlehrerin war es auch, welche mich ermunterte hatte, auf dem zweiten Ausbildungsweg Klavierlehrerin zu werden.»

Meine erste Stunde hätte besser sein können

Noch während ihrer Ausbildung erhielt Ursula Buerkli das Angebot, an der Musikschule in Adligenswil Klavierunterricht zu erteilen. Ihre erste Schülerin hiess Barbara Meier. An die Stunde erinnert sich Ursula Buerkli nur wage: «Obwohl ich sehr gut vorbereitet war, muss ich sehr nervös gewesen sein und natürlich verlief die Stunde nicht so, wie ich mir das vorgestellt hatte.» Trotzdem wusste Ursula Buerkli, dass sie am richtigen Ort angelangt war. «Mein Wunsch, mit Menschen arbeiten zu können, hatte sich erfüllt!» Ursula Buerkli unterrichtete mit grossem Engagement und verfolgte mit wachsendem Interesse die Entwicklung der Musikschule. Da sie mehr über das Organ Musikschule lernen wollte, meldete sie sich 1993 für die Ausbildung zur Musikschulleiterin an. «Ich wollte einfach mehr über den Betrieb, für den ich arbeitete, erfahren.» Zur selben Zeit gab in Udligenswil die amtierende Musikschulleiterin ihr Amt ab und ehe sie es sich versah, wurde Ursula Buerkli ihre Nachfolgerin.

Spagat zwischen Vorgesetztenfunktion und Kollegin

Für Ursula Buerkli begann eine intensive und lehrreiche Zeit. Während sieben Jahren vertrat sie die In-

teressen der Musikschule und die der Gemeinde Udligenswil. Die Vermittlerfunktion forderte sie. Als noch schwieriger empfand sie die Doppelrolle der Vorgesetzten und Kollegin zugleich. Obwohl Ursula Buerkli für ihre Arbeit viel Lob und Anerkennung bekam, merkt sie, dass ihr «feu sacre» im Unterrichten liegt und sie beschloss, als Musikschulleiterin zurückzutreten.

Ich liebe meinen Beruf

Heute unterrichtet Ursula Buerkli 12 Stunden die Woche. Bei den Schülerinnen und Schülern genießt sie den Ruf, lieb und nett zu sein. «Mir stinkt dieser Ruf ein wenig,» lacht die 59-Jährige. «Lieb sagt zu wenig über meinen Unterricht aus und ich bin der Meinung, dass meine Stunden kreativ und vielseitig sind. In ihrem Unterricht versucht die leidenschaftliche Lehrerin den Schülern und Schülerinnen das Kostbare, die Essenz der Musik weiterzugeben. «Musizieren ist eine künstlerische Tätigkeit, welche Seele, Körper und Geist vernetzt und ich freue mich, wenn ich Kinder und Erwachsene dafür öffnen kann. Obwohl Ursula Buerkli bereits seit 25 Jahren Klavierstunden erteilt, macht sich bei ihr keine Spur von einem Burn-out-Syndrom bemerkbar. «Ich liebe meinen Beruf,» strahlt sie. «Es ist Privileg für mich, Kinder und Erwachsene mit der Welt der Musik bekannt zu machen!»

TINA MÜLLER

Zehn kleine Negerlein von Agatha Christie

Die Vorbereitungen laufen bereits wieder auf Hochtouren in Adligenswil. Nach dem letztjährigen Erfolg haben sich die Macher der Theatergesellschaft Adligenswil auch für das Jahr 2004 etwas Spezielles einfallen lassen. Mit dem Kriminalstück «Zehn kleine Negerlein» von Agatha Christie denken wir, wieder den Geschmack des Publikums getroffen zu haben.

Es ist uns nun schon seit einigen Jahren ein Vergnügen, Ihnen mit unserem Spiel einen vergnüglichen Abend zu bereiten. Vielleicht ist es uns mitunter ja sogar gelungen, Ihnen das eine oder andere Schmunzeln zu entlocken. In diesem Jahr jedoch wird alles anders. In diesem Jahr wird Ihnen das Lachen im Halse

stecken bleiben. Nein nein, keine Angst, wir sind nicht zum Komödianten-Stadel übergelaufen. Ganz im Gegenteil: Wir haben den schwarzen Humor für uns entdeckt, und um es genau zu sagen, den englischen Humor. Und wer hat die wohl bekanntesten Kriminal-Geschichten geschrieben? Na? Na? Natürlich Edgar Wallace, aber weil der gerade nicht greifbar war, haben wir uns für eine Autorin entschieden, die ihm um nichts nachsteht. Wie vielen Lesern hat Agatha Christie wohl mit ihren Büchern schlaflose Nächte bereitet? Wir wissen es nicht. Aber wir hoffen, dass Sie nach unserer Vorstellung gut schlafen. Gut, sie werden sich vielleicht in diesem Jahr nicht gerade blaue Flecken auf Ihre Schenkel schlagen, aber eine Gänse-

haut sollten Sie schon mit nach Hause nehmen. Und passen Sie schön auf sich auf und sehen Sie sich lieber zweimal um, man weiss nie, wo der Bösewicht lauert.

Als die Gäste von Mr. und Mrs. Kant auf der abgeschiedenen «Negerinsel» ankommen, werden sie nur von der Sekretärin und den beiden Bediensteten empfangen. Die Gastgeber selbst sind verhindert. Den versammelten Personen, die unterschiedlicher nicht sein könnten, ist nur eine Tatsache gemein: sie werden die Insel nicht lebend verlassen. Der diversen Morde beschuldigt, müssen die Anwesenden feststellen, wie einer nach dem andern dem Kinderreim folgend den Tod findet. Die Fahndung nach einem Mörder und gegenseitigen Anschuldigungen setzen

dem Sterben kein Ende... Die langjährige Erfahrung von Regisseur Oskar Bünzli ist bei den Vorbereitungen und bei den Proben zum neuen Stück enorm wichtig. Es braucht schon eine grosse Portion Geschick und Können, um alle Rollen mit den richtigen Schauspielern

zu besetzen. Und wie immer ist es ihm auch bei diesem Stück hervorragend gelungen. Natürlich läuft nicht alles gleich perfekt, doch bis zur Premiere am 19. März 2004 stimmen auch die letzten kleinen Details.

NATASCHA HERMANN

Projektauftrag für ein Kulturkonzept

Der Gemeinderat hat dem Büro KulturKonzept GmbH Luzern einen Projektauftrag erteilt, ein Konzept über die kulturellen Aktivitäten der Gemeinde zu erarbeiten. Die Zielsetzung lautet:

- Eine Übersicht und Analyse des Ist-Zustandes über die kulturellen Aktivitäten in unserer Gemeinde erstellen
- Die Beiträge an regionale Kulturinstitutionen erfassen
- Die Bedürfnisse der Kulturschaffenden in Adligenswil ermitteln

- Kulturelle Schwerpunkte für die Zukunft aufzeigen

Das Projekt wird von kulturinteressierten Personen aus der Bevölkerung begleitet und mitentwickelt und soll im Juni 2004 dem Gemeinderat vorgelegt werden.

Lange Nacht auf dem Dottenberg am 8. Mai 2004

Kultur soll Grenzen sprengen. Mit dem Projekt «Kulturregion Luzern» setzen sich fünfzehn Gemeinden für die Kultur in Stadt und Agglomeration Luzern ein, fördern und vernetzen sie.

Im vergangenen Jahr haben bereits zehn Gemeinden mit vielfältigen Produktionen das lokale Kulturschaffen präsentiert.

Am 8. Mai werden nun auf dem Dottenberg in Adligenswil in einer Langen Nacht heimliche und unheimliche Geschichten aufgetischt. In der Kapelle wird die Romfahrt des Johannes Fluder theatralisch aufgeführt, untermalt von den Klängen des Harmoniums. Verkürzt wird diese Nacht mit musikalischen und kulinarischen Kostbarkeiten in der alten Mosti.

Lassen Sie sich überraschen und reservieren Sie sich schon heute diesen Termin!

PROJEKTLEITERIN ANNELIESE REICHLIN

kultur-treffen		kulturregion luzern 17. mai 2003 bis september 2004	
bergdorf: stoff und stadt	17. mai 2003	neggen: muggenboom	24. april 2004
ebikon: opern abkicken	15./16. august 2003	tem: museumspfad	24. april 2004
hallau: kibi	18./19. august 2003	adligenswil: lange nacht	8. mai 2004
schöftland: tonkappe schenke	21./22. august 2003	lüttau: kulturfestberg	8. mai 2004
rottenburg: concertsbühne	30. august 2003	luzern: die publikanten vertragsliga für september 2004	
häm: im spiel	13. september 2003		
schwyzberg: «Täubli»	13. september 2003		
bachrain: boom in wort & bild	17. oktober 2003		
ebikon: altes & neues	19. oktober 2003		
ermen: pachten im licht	15. november 2003		

www.kulturregionluzern.ch

1 2 3 4 5 6 7 8

kultur.region.luzern. dixi & zürcher. RAFFESSEN

Samstag, 24. Januar 2004

Generalversammlung St.-Martins-Chor

Wie schon letztes Jahr wurde die Generalversammlung 04 mit dem Samstagabendgottesdienst in der Pfarrkirche Adligenswil eröffnet, welche zugleich auch der Gedächtnisgottesdienst für die verstorbenen Mitglieder des Chores war. In seiner Predigt stellte unser Präses Romeo Zanini die Frage, wie wohl der Himmel aussehen möge. Und er kam zum Schluss, dass der Himmel voll Musik sein müsse. Er dankte dem Chor und seinem Leiter Stephen Smith für den grossen Einsatz, welchen wir immer mit viel Engagement in den Gottesdiensten leisten. Nach dem Gottesdienst wurden wir von den Sängerinnen des Soprans zum Apéro im Restaurant Rössli gebeten. Gemäss dem Motto «Ticino» präsentierten sie denn auch das Lied «Il Cucu», und anschliessend war der ganze Chor aufgefordert, bei weiteren Tessiner Volksliedern mitzusingen. Nachdem der mundige Weisse und die feinen Brötchen genossen waren, wurde der geschäftliche Teil der GV in Angriff genommen.

In der Begrüssung wies unsere Präsidentin Verena Blum darauf hin, dass es der Wunsch des Sopranes sei, den Ablauf des geschäftlichen

Teils so kurz wie möglich zu halten, um uns dann ganz dem kulinarischen Genuss des Nachtessens widmen zu können. Und so wurde denn auch im Jahresrückblick ganz kurz auf die gesellschaftlichen Anlässe des Chores hingewiesen, so zum Beispiel auf das Nachtessen mit Partnerinnen und Partnern vom 21. Juni 2003 in Kehrsiten oder auf den Schlusshöck vor den Sommerferien, an welchem wir die runden Geburtstage von vier Chormitgliedern feiern durften.

Auch unser Chorleiter Stephen Smith hielt sich nicht lange mit Details zum vergangenen Vereinsjahr auf, aber er unterliess es nicht, nochmals auf die Highlights hinzuweisen. Er erwähnte vor allem die Konzerte vom 9. November mit Werken von Marc Antoine Charpentier, und vom 26. Dezember mit Christmas Carols zusammen mit dem Ensemble Corund Luzern, dem Studiochor Luzern, der Matthäuskantorei und den Luzerner Singknaben. Er war voll des Lobes über unsere Leistung. Aber wie das bei unserem Chorleiter so ist, er will uns im folgenden Jahr zu noch besserer Arbeit anspornen, ist dabei aber auch bereit, seinen Beitrag zu leis-

ten. Er bietet diverse Weiterbildung an, wie Stimmbildung (dieses Jahr für den Tenor), Dynamikverständnis und Notenlesen.

Beim Traktandum Wahlen gab die Präsidentin Verena Blum zwei Rücktritte aus dem Vorstand bekannt. Zum einen war dies Richard Beeler, nach 7 Jahren Vorstandsarbeit als Aktuar und als Kassier. Und Susanne Weinert musste sich leider schon nach 2 Jahren zu diesem Schritt entscheiden. Verena teilte mit, dass der Vorstand an dieser GV nur ein Ersatzmitglied wählen lassen möchte. Man wolle zuerst im Vorstand die Tätigkeiten überprüfen und allenfalls die Arbeit neu zu verteilen. Falls notwendig, würden wir dann an einer ausserordentlichen GV ein zusätzliches Mitglied wählen können. Verena konnte uns in der Person von Rolf Korner aus dem Bass den Ersatz für Richard Beeler zur Wahl vorstellen. Und diese Wahl war dann auch absolut unumstritten. Auch der restliche Vorstand wurde dann mit grossem Applaus im Amte bestätigt. Bei den Mutationen mussten wir leider vier Rücktritte zur Kenntnis nehmen. Es sind dies Hildegard Leonhard und Doris Lüthi aus dem



Der Chor beim Singen von Tessiner Volksliedern.

Sopran. Schon während des Jahres gaben Urs Schwery aus dem Bass und Irma Bieri aus dem Alt ihren Austritt bekannt.

An dieser GV konnten 2 Mitglieder für ihre 20-jährige Mitgliedschaft zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Aus dem Sopran war dies Tresa Durrer und vom Bass konnte Hans Hirschi die Ehrung entgegennehmen. Im Schlusswort dankte die Präsidentin allen Mitgliedern, welche im Chor in irgendeiner Weise ehren-

amtlich ausserhalb des Vorstandes eine Tätigkeit wahrnehmen, für ihr Engagement.

Und nun entliess uns unsere Präsidentin aus dem geschäftlichen Teil, damit wir das köstliche Nachtessen aus der Küche von Markus Sager, dem Rössliwirt, in vollen Zügen geniessen konnten. Es wird gemunkelt, dass sich einzelne Sänger an diesem Abend fast nicht aus den Fängen des Rössliwirtes lösen konnten.

FRITZ LÖTSCHER

92. Generalversammlung

Feldmusik Adligenswil

Traditionell am letzten Freitag im Januar, also am 30. Januar 2004 begrüsst der Präsident Ruedi Zwyer 31 aktive Musikantinnen und Musikanten zur 92. Generalversammlung.

Nach dem schon fast obligaten Nachtessen im Gasthof Rössli folgte der geschäftliche Teil, welcher wiederum äusserst zügig vonstattenging.

Im vergangenen Vereinsjahr herrschte wie gewohnt rege Aktivität. So trafen sich die Musikantinnen

und Musikanten zu 54 Proben, 3 Konzerten und 13 verschiedenen Auftritten. Höhepunkte des Vereinsjahres bildeten ohne Zweifel die beiden Jahreskonzerte im November, welche beim Publikum grossen Anklang fanden.

Unter dem Traktandum Mutationen konnten Dorothea Nietlisbach, Erika Forster, Speedy Meister und Janik Isaak neu in die Reihen der Musikantinnen und Musikanten aufgenommen werden. Diesen erfreulich vielen Eintritten stand nur gerade ein Austritt gegenüber.

Leider verstarb im vergangenen Jahr Sepp Bättig, ein langjähriges Aktivehrenmitglied und Ehrenpräsident der Feldmusik. Zu seiner Ehre wurde mit einer Schweigeminute innegehalten.

Bei den Wahlen wurde der gesamte Vorstand einstimmig für zwei Jahre wiedergewählt. Der zurücktretende Sepp Forster wird neu durch Christoph Zürcher in der Musikkommission ersetzt. Ebenfalls einstimmig wiedergewählt wurden der Dirigent Daniel Fährndrich und der Vizedirigent Sepp Kost für ein weiteres Jahr.

Für einen fast lückenlosen Probenbesuch (weniger als vier Absenzen) konnten 20 Musikanten/innen eine Auszeichnung entgegennehmen.

Für 35 Jahre Treue zur Blasmusik wurde der Kassier Peter Infanger geehrt. Er kam vor 23 Jahren in die Feldmusik, nachdem er bereits schon 12 Jahre in Engelberg aktiv musiziert hatte. Er kann am Kant. Musiktag in Büron die Auszeichnung als Eidg. Veteran entgegennehmen. Weiter wurden geehrt: Ruedi Zwyer 20 Jahre, Jimmy Wettach und Peter Gabriel für 15 Jahre.

Jahresprogramm 2004

Das Jahresprogramm 2004 ist wieder vollgepackt mit interessanten Konzerten.

Am Sonntag, 16. Mai um 17.00 Uhr führt die Feldmusik wieder einmal ein Kirchenkonzert durch. Am 22. Juni ist das Pavillonkonzert am Nationalquai in Luzern angesagt und das beliebte Matinée-Konzert wird am 27. Juni auf dem Schulhausplatz durchgeführt. Natürlich darf im Jahresprogramm das traditionelle Jahreskonzert vom 19. und 20. November nicht fehlen. Das diesjährige Motto sei noch nicht verraten, aber es verspricht wiederum ein abwechslungsreiches und unterhaltsames Konzert. Die Musikantinnen und Musikanten freuen sich schon heute, an den Konzerten eine zahlreiche Zuhörerschaft zu begrüßen.

THOMAS KÄCH

Täglich frisch aus Adligenswil.



Heisse Geschichten

Was immer auf der Welt passiert,
wir drucken es, solange es noch heiss ist.

Ringier Print
Die Zeitungsdrucker von Adligenswil.

SP Adligenswil

Nachdem zuerst alles nach einer stillen Wahl aussah, nominiert die SP nebst der bisherigen Gemeinderätin Irma Kerbler nun noch Marianne Häfliger für das Amt der Schulverwalterin und erhebt Anspruch auf einen zweiten Sitz im Gemeinderat. Auslöser ist die Nomination des 25-jährigen Claude Meier durch die FDP, der aus Sicht der SP dem Anforderungsprofil nicht entspricht und aufgrund seiner politischen Positionen für die SP nicht wählbar ist.

Die SP Adligenswil hatte Mitte Januar entschieden, mit der bisherigen Gemeinderätin Irma Kerbler in den Wahlkampf zu ziehen. Aufgrund des Stimmenanteils von rund 30% SP/GB-Stimmen hätte auch Anspruch auf einen zweiten Sitz erhoben werden können. Die SP war jedoch bereit, die bisherige Zusam-

SP Adligenswil nominiert zweite Kandidatin für den Gemeinderat

menetzung (2 CVP, 2 FDP, 1 SP) zu akzeptieren.

Die Nomination der FDP Adligenswil stellte aber eine neue Ausgangslage dar. Der Kandidat der FDP, Claude Meier, entspricht unseres Erachtens nicht dem Anforderungsprofil für eine derart wichtige Aufgabe. Für das Amt des Schulverwalters/der Schulverwalterin braucht es eine Person, die einen Bezug zur Schule hat, über Erfahrungen im Erziehungsbereich verfügt und sich auch im beruflichen Leben bewährt hat. Hier finden wir keinen entsprechenden Hintergrund beim 25-jährigen Kandidaten der FDP. Und da er sich politisch mit der Forderung nach Sparen und Steuern senken profiliert hat, als Mitglied der Jungfreisinnigen den Generationenvertrag in Frage stellt und beim Mittagstisch eine soziale Abstufung der Tarife nach Einkommen ablehnt, ist

er für uns nicht wählbar. Diese Kandidatur hat denn auch in weiten Kreisen in Adligenswil Erstaunen ausgelöst und wir sind von verschiedenen Seiten ermutigt worden, eine zusätzliche Kandidatur aufzustellen.

Echte Wahlen verlangen nach Alternativen: Aus diesem Grund hat die SP Adligenswil neben Irma Kerbler auch Marianne Häfliger nominiert. Marianne Häfliger ist KV Lehrerin, war mehrere Jahre Schulpflegerin, ist Mitglied der Arbeitsgruppe Mittagstisch und Mitglied des Solidaritätsfonds des schweiz. Kath. Frauenbundes. Als Mutter von drei erwachsenen Kindern kennt sie auch die Anliegen der Erziehungsberechtigten bestens.

Bildung und Schule sind Kernthemen der SP, insbesondere in Adligenswil entspricht dies einem langjährigen und intensiven En-

gagement. Bildung darf nicht zum Spielball neoliberaler Sparprogramme werden, Bildung ist eine Investition in die Zukunft unserer Jugend. Deshalb sind wir aufgefordert, eine klare und profilierte Alternative zu den rechtsbürgerlichen Spar- und Steuersenkungsprogrammen anzubieten. Unsere Werte sind Solidarität, Gemeinschaft, Ökologie, Gerechtigkeit und Chancengleichheit. Auch das Leitbild der Schule Adligenswil stellt Schülerinnen und Schüler in dieser Welt in den Mittelpunkt. Uns ist ein kostenbewusster Umgang mit den öffentlichen Geldern ein wichtiges Anliegen, dies allein ist aber noch kein politisches Programm.

Wir brauchen eine Gemeinderätin, die um die Wichtigkeit einer guten und attraktiven Schule – auch als Standortvorteil – weiss und nicht zu Gunsten von Steuersenkungen be-

reit ist, diese aufs Spiel zu setzen! Wir brauchen eine Gemeinderätin, die Menschen – Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern – in den Mittelpunkt ihres Engagements stellt. Wir brauchen eine Gemeinderätin, die aus eigenen vielfältigen Erfahrungen weiss, was Schule geben heisst und die die Aufgaben von Erziehungsberechtigten kennt. Als Schulverwalterin hat sie Einsitz in der Schulpflege, welche möglicherweise ein reines Männergremium werden könnte! Für uns absolut unvorstellbar und überhaupt nicht zeitgemäss. Ein weiteres wichtiges Argument für die Nomination einer Frau.

Mit Marianne Häfliger präsentieren wir neben Irma Kerbler eine zweite erfahrene und kompetente Kandidatin. Beide werden dazu beitragen, dass Adligenswil weiterhin eine Gemeinde mit einem anerkannten fortschrittlichen Profil bleibt.

SP ADLIGENSWIL

CHance21

JA zur Gemeindezusammenarbeit – NEIN zum Demokratieabbau in ein Gross-Luzern mit 152 000 Einwohnern!

CHance21 hat ihre bereits anlässlich der Grossratswahlen 2003 angekündigte Opposition gegen die Fusion von lebensfähigen Gemeinden bekräftigt. Für diesen staatspolitischen Kahlschlag von oben gibt es keine Notwendigkeit und keinen Auftrag der GemeindebürgerInnen. Die Zu-

Resolution zur geplanten Fusion der Stadt mit den Agglomerationsgemeinden

sammenarbeit zwischen den Gemeinden ist so weit gediehen, dass durch Fusionen keine gewichtigen Vorteile oder Sparmöglichkeiten zu erreichen sind.

Die Studie zur Fusion Luzern-Littau beweist das. Es ist lächerlich, den Littauern tiefere Steuern zu versprechen, in der Annahme, die Luzerner würden dafür eine jährliche Neuverschuldung von 7 Millionen Franken in Kauf nehmen. Die Littauerstudie wurde u.a. sinniger-

weise zwei deutschen Raumplanungsinstituten in Auftrag gegeben. Auswirkungen solcher Fusionen auf die Funktionstüchtigkeit unserer Demokratie werden nicht einmal erwähnt. Grüne, FDP, CVP und vor allem die SP begrüßen die Fusion «Gross-Luzern». Hier würden 152 000 Menschen, d.h. 43% der kantonalen Bevölkerung leben. 5 Stadträte und 1 Parlament würden diese Bürger regieren bzw. vertreten anstatt 30 Gemeinderäte und 5 Parlamente wie

heute. Diese Vorgänge entsprechen den Globalisierungsprozessen im Rahmen der EU. Leider ist der Öffentlichkeit nicht bekannt, dass mit der Luzerner Gemeinderreform EU-Raumplankonzepte von oben herab durchgesetzt werden.

Eine durch Gross-Luzern vorangetriebene Verstärkung der Agglomeration ist aus ökologischen und sozialen Gründen abzulehnen. Wir wollen keinen städtischen Wasserkopf, in dem sich die sozialen Pro-

bleme verschärfen und die Sicherheit der Einwohner abnimmt. Es ist besorgniserregend, dass im sog. Mitte-Links-Lager keine Opposition entsteht. Die Gemeinderäte der Agglomeration signalisieren Interesse am Fusionsprozess. Es braucht eine Bürgeropposition damit mehr Sorge getragen wird zur Demokratie und zu den politischen und sozialen Erregenschaften unseres Staatswesens. Keine weiteren Steuergelder für Fusionsabklärungen ohne Auftrag der Gemeindebürger!

MARGIT UND BRUNO ACKERMANN, ADLIGENSWIL

CVP Adligenswil

Am Freitag, 9. Januar 2004 war die CVP Adligenswil Gast beim Eidgenössischen Versicherungsgericht in Luzern. Die ausserordentliche GV wählte Pius Zängerle zum neuen Parteipräsidenten der Ortspartei Adligenswil.

Nach 6 Jahren als Parteipräsident tritt Bernhard Weber ins zweite Glied zurück. Die Versammlung und der Parteivorstand dankten dem abtretenden Präsidenten für sein grosses Engagement und freuen sich ihn als Vorstandsmitglied in ihren Reihen behalten zu können.

An der gut besuchten ausserordentlichen Generalversammlung wählten die Mitglieder Pius Zängerle

Neujahrsapéro 2004 der CVP Adligenswil

dipl. Math. ETH, lic. oec. HSG als Nachfolger von Bernhard Weber. Pius Zängerle ist verheiratet und hat 3 Kinder. Pius Zängerle begründete seine Bereitschaft zur Übernahme des Präsidiums mit folgenden Überlegungen:

Er will sich aktiv für die CVP und die Parteithemen einsetzen

- JA zum Leben und zur Verantwortung für das Leben – Einsatz für Familie und Umwelt.
- JA zur Eigenverantwortung – Einsatz für Mittelstand, KMU und gesunde Finanzen.
- JA zur Solidarität – Einsatz für den massvollen finanziellen und sozialen Ausgleich.

Er will sich für die Erneuerung der Partei, auch auf kommunaler Ebene engagieren. Als Parteipräsident möchte er denjenigen eine Plattform bieten, die sich für kommunale Themen interessieren. Als wichtige Aufgabe sieht er die Förderung von Personen. Er stellt sich mit seinem Organisations- und Führungsgeschick zur Verfügung.

Mit einem Aufruf, unser starkes Gemeinderatsteam Pia Hirschi als Gemeindepräsidentin und Markus Sigrist als Gemeindeammann in den bevorstehenden Gemeinderatswahlen zu unterstützen, wurde der offizielle Teil der Veranstaltung beendet. Anschliessend dankte die Parteileitung

mit einem informativen Rundgang durch das Eidgenössische Versicherungsgericht und mit einem Apéro allen anwesenden Parteifreunden für ihre finanzielle und tatkräf-

tige Unterstützung. Der auf Ende 2003 scheidende Bundesgerichtspräsident Dr. iur. Franz Schön, Mitglied der CVP Adligenswil, orientierte die Anwesenden über die Aufgaben des höchsten Versicherungsgerichts der Schweiz.

CVP ADLIGENSWIL

CVP Parteiversammlung

Wir laden Sie freundlich ein, unsere CVP Parteiversammlung am Dienstag, 9. März 2004 um 20.00 Uhr im Zentrum Teufmatt, Sitzungszimmer UG, zu besuchen.

- Traktanden:
1. Begrüssung und Kurzinformationen
 2. Nomination der Schulpflege- und Rechnungskommissionsmitglieder für die Wahl am 16. Mai 2004
 3. Adligenswil wohin? Die Gemeinderatskandidaten Pia Hirschi und Markus Sigrist zeigen den Weg mit der CVP Plattform 2004
 4. Verschiedenes

Kommen Sie zu unseren Veranstaltungen – wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!

FDP Adligenswil

An der Parteiversammlung vom 26. Januar 2004 hat die FDP Adligenswil ihre Kandidaten für die Gemeinderatswahlen bestimmt. Für die zwei angestrebten Sitze standen drei Kandidaten zur Wahl. In einem fairen Verfahren nominierte die Versammlung die beiden folgenden Kandidaten:

Hans Lustenberger

Den diesjährigen Grossratspräsidenten, ein politisches Urgestein,

Seniorität und Routine-Jugendlichkeit und neue Ideen

braucht man eigentlich nicht vorzustellen. Der 1943 geborene Vollblutpolitiker ist seit 1983 Sozialvorsteher in Adligenswil. Seine kompetente Führung im Sozialwesen ist allseits anerkannt und seine Persönlichkeit wird nirgends in Frage gestellt. Ich bin überzeugt, dass wir mit ihm einen ausgezeichneten Exponenten stellen, der auch in Zukunft, dank seiner Routine und Erfahrung, die Belange des Sozialwesens meistern wird. Die in den

letzten Jahren stark gestiegenen Anforderungen in diesem Bereich erfüllt Hans Lustenberger vollumfänglich.

Claude Meier

Der neue Kandidat der FDP Adligenswil stellt vollumfänglich andere Werte. Seit 1995 engagiert sich der heute 26-Jährige politisch in der Gemeinde und im Kanton. Als Vorstandsmitglied unserer Ortspartei und Kantonalpräsident der Jungfreisinnigen hat er sich bereits mit

vielen Themen und Problemen unserer Zeit auseinander gesetzt. In seinem Studium, welches er letztes Jahr mit sehr gutem Erfolg abschloss, holte er sich ebenfalls ein breites Allgemeinwissen. Von ihm erwarte ich mir einen neuen Wind mit frischen Ideen. Sein Engagement in den bisherigen Chargen hat alle überzeugt, welche mit ihm zusammen arbeiteten.

Meines Erachtens hat die FDP Adligenswil Mut bewiesen, einen jun-

gen und dynamischen Kandidaten zu nominieren. Zudem beweist Claude Meier viel Mut, in seinem jungen Alter eine solche Verantwortung zu übernehmen. Ich versichere Ihnen, er ist sich dieser Verantwortung bewusst.

Ich empfehle Ihnen die Wahl der Kandidaten Hans Lustenberger (Gemeinderat und Sozialvorsteher) und Claude Meier in den Gemeinderat und danke Ihnen für die Unterstützung.

HANSRUEDI BRÜGGER PRÄSIDENT FDP ADLIGENSWIL

Personalwechsel in der Ludothek

Seit Anfang Jahr sind in der Ludothek drei neue Mitarbeiterinnen tätig, nachdem per Ende 2003 Marianne Blank-Koch, Moosmatte 5, und Irene Durrer-Burri, Moosmatte 1, nach fast 10-jähriger Tätigkeit ihre Mitarbeit in der Ludothek aufgegeben haben.

Marianne Blank-Koch war ein langjähriges Mitglied des vierköpfigen Leitungsteams. Sie hat in den letzten sechs Jahren das Team geleitet. In dieser Zeit galt es, den ganzen Umzug der Ludothek ins neue Zentrum Teufmatt und die Einführung der EDV

für die Ausleiharbeiten zu organisieren. Mit viel Engagement koordinierte sie die «Züglete» in die neuen Räumlichkeiten. Irene Durrer-Burri hat als sehr engagierte Ludofrau einen doppelten Ausleihdienst und zusätzlich unzählige kleine Dienste für die Ludothek geleistet. Den beiden ausgetretenen Ludofrauen gebührt an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön für die jahrelange umfangreiche und sehr wertvolle Freiwilligenarbeit in der Ludothek. Das Personal der Ludothek setzt sich neu wie folgt zusammen:

Leitungsteam

Brand Heidi, am Luzerbach 8; Duss Monika, Im Zentrum 7b; Meyer Heidi, Sackhofstr. 20; Trefny Maja, Obmatt 35 (neu).

Mitarbeiterinnen

Amrein Maria, Kehlhofhöhe 4; Bühler Lisbeth, Sackhofring 5; Felder Hanny, Obgardistr. 18 a; Hirschi Sonja, Kehlhofhöhe 15 (neu); Kunz Romy, Ebnetstr. 23; Lustenberger Martha, Obgardirain 3; Sigrist Vreni, Sackhofstr. 5; Spieler Isabella, Kehlhofhöhe 8; Zihlmann Karin, Altmatt 10 (neu).

Spielausleihe 2003

Die Ludothek hat im vergangenen Jahr wiederum zahlreiche neue Besucherinnen und Besucher angezogen. 267 Familien aus Adligenswil und der näheren Umgebung haben die Ludothek besucht und rund 3200 Spiele ausgeliehen. Das Angebot der Ludothek wird jährlich mit neuen Spielen und Spielgeräten ergänzt. Am Häufigsten wurden im vergangenen Jahr die Fisher-Price Feuerwehrstation, Gameboys

und Gameboydiscs, Flipperkasten, Trottinets und Einräder ausgeliehen. Das meistausgeliehene Gesellschaftsspiel war «Hotel».

Auch diesen Frühling wird die Ludothek wiederum mit einigen attraktiven Spielneuheiten ergänzt. Ein Besuch lohnt sich bestimmt (Öffnungszeiten siehe Kasten).

MONIKA DUSS-WICKI

Voranzeige 15-jähriges Jubiläum

Die Ludothek Adligenswil kann 2004 ihr 15-jähriges Bestehen feiern. Anlässlich dieses Jubiläums findet am Samstag, 8. Mai 2004, im Zentrum Teufmatt, ein Spielnachmittag statt. (Genauere Informationen werden rechtzeitig im Info und den Regionalzeitungen publiziert.)

Spielabende Jeweils 20.00 Uhr an folgenden Montagen: 1. März, 5. April, 3. Mai, 7. Juni, 5. Juli, 6. September, 6. Dezember

Öffnungszeiten Dienstag und Donnerstag 15.00 Uhr–17.30 Uhr
Samstag 10.00 Uhr–11.30 Uhr

Während den Sommerferien ist die Ludothek reduziert geöffnet. Die genauen Daten werden rechtzeitig im Info und in den Regionalzeitungen publiziert. Während den übrigen Schulferien bleibt die Ludothek geschlossen.

Spielabend

Die Ludothek Adligenswil bietet nebst dem Ausleihen von Spielen auch einen Spielabend für Erwachsene an. Dieser findet jeweils am ersten Montag des Monats im Zentrum Teufmatt statt. Hier können alt bekannte wie auch neue Gesellschaftsspiele mit viel Begeisterung gespielt werden.

Ski- und Snowboardclub Adligenswil

Trotz Regen und Wind viel gelernt

Am 10. Januar haben sich wiederum 145 schneebegeisterte Kinder und 10 Erwachsene mit rund 25 InstruktorInnen auf dem Platz des Dorfschulhauses getroffen. Wind und starker Regen konnten ihnen allen nichts anhaben, denn sie trotzten den schlechten Bedingungen und hatten nur ein Ziel – Melchsee-Frutt! Was am ersten Tag mit Regen und Wind begonnen hatte, sollte auch noch eine Weile so bleiben. Aber dafür wurden alle Teilnehmenden mit umso besseren Schneeverhältnissen verwöhnt.

Rechtzeitig zum Renntag wurde dann aber das Wetter doch noch traumhaft

sonnig, und so hatten alle Rennfahrer und Rennfahrerinnen am letzten Kurstag die genau gleichen und tollen Bedingungen. Mit Spannung haben sie alle diesen Tag erwartet und natürlich fleissig darauf hin gearbeitet und hart trainiert.

Jedes Jahr bedeutet das Rennen eine Herausforderung für die InstruktorInnen und Verantwortlichen. Dank vielen freiwilligen Helfern ist es für den Ski- und Snowboardclub überhaupt möglich, die Kurstage und auch das Rennen durchzuführen. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön!

Krönender Abschluss war auch dieses Jahr die Rangverkündigung am

Samstag, 31. Januar 2004 auf dem Platz des Dorfschulhauses. Voller Stolz konnten alle Rennfahrerinnen und Rennfahrer in der jeweiligen Klasseneinteilung ihre Medaillen in Empfang nehmen. Selbstverständlich wurden nicht nur die ersten drei pro Klasseneinteilung geehrt. Es gab wie auch schon in den Jahren zuvor zusätzlich einen Tagessieger bei den Skifahrern, Snowboardern und den Jumpern, welche eigens eine Schanze für ihren Contest gebaut hatten. Nach dem riesigen Erfolg vom letzten Jahr war eigentlich klar, dass die Verantwortlichen jedem Kind eine Medaille abgeben wollten. Wiederum

haben sich diverse Firmen bereit erklärt, unsere Arbeit finanziell zu unterstützen. Es ist erfreulich, wie grosszügig und bereitwillig die Firmen unser Anliegen unterstützt haben. Diese Unterstützung zeigt uns ihr Interesse an unserem Tun und spornt uns natürlich an weiterzumachen. Danken möchten wir an dieser Stelle folgenden Sponsoren: Velo+Ski Scheidegger Luzern, Schreinerei Urs Hirschi Adligenswil, Kaminbau Josef Schaller Buchrain, Bösch Team AG Adligenswil, Carrosserie/Spenglerei Rolf Fuchs Adligenswil, T+M Bachmann Architekturbüro Adligenswil, Bruno Müller, Gartenbau Udligenswil. Wir sehen uns wieder – nächstes Jahr auf Melchsee-Frutt!

ISABELLA ZWYER

Samariterverein Adligenswil

CPR-Repetition

je 1 Abend: 1., 2. oder 3. März (Mo, Di oder Mi)

Nothilfekurs

Beginn: Montag, 15. März 2004

Folgedatum: 18., 22., 25. und 29. März 2004 (Mo und Do)

Zeit: 19.30–21.30 Uhr

Ort: Zentrum Teufmatt
Sitzungszimmer UG

Kosten: Fr. 130.–

Anmelden bei: Annemarie Arnold, Adligenswil, Tel. 041 370 29 19

Nothilfekurs Sommer:

23., 26., 30. August, 2. und 6. September (Mo und Do)

Nothilfekurs Herbst:

18., 21., 25., 28. Oktober und 4. November (Mo und Do)

Weltweite Kirche und Entwicklungszusammenarbeit

«2004 n. Chr. ist es an uns, kleine Wunder zu vollbringen» – Unser Beitrag zur weltweiten Solidarität

Vor vier Jahren gründeten engagierte Mitglieder der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Adligenswil, Meggen und Udligenswil die **Gruppe Eine Welt**. Überzeugt, dass wir alle ein Zeichen für das weltweite Miteinander setzen können, organisierte die **Gruppe Eine Welt** verschiedene interessante, gut besuchte Anlässe. Die Erfahrung zeigt, dass viele Menschen durchaus gewillt sind zu-

zuhören und einen Beitrag für diese weltweite Solidarität zu leisten.

Jedes Jahr ein neues Projekt

Aus Kollekten in Gottesdiensten oder aus dem Verkauf verschiedenster Dienste und Waren wird ein Projekt ein Jahr lang finanziell unterstützt. Die Spenderinnen und Spender sollen durch den Kontakt mit den Verantwortlichen der Hilfsorganisationen und Besuchern aus den unterstützten Gebieten die Gewissheit bekommen, dass es sich um ein nachhaltiges, gut organisiertes Projekt handelt.

Rechte für Frauen in Südindien – Ein Projekt des HEKS (Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz)

Die **Gruppe Eine Welt** unterstützt im diesjährigen Projekt kostenlose Dalit-Frauen. Dalits arbeiten zum grossen Teil als landlose Tagelöhnerinnen auf den Feldern der Grossgrundbesitzer. Täglich bestreiten sie einen Kampf ums Überleben. In der Regel werden sie als Arbeitskräfte ausgebeutet und sind oft Opfer sexueller Übergriffe. Durch die Mitgliedschaft und Mitarbeit in Frauengruppen lernen sie ihre Rechte kennen, tauschen ihre

Erfahrungen mit Frauen in derselben Lebenssituation aus und suchen gemeinsam nach Lösungen.

Brot für alle / Fastenopfer-Aktion

Das Projekt wird von Pfarrerin Ursina Parr und der **Gruppe Eine Welt** am 7. März im Rahmen des Brot-für-alle-Gottesdienstes zum ersten Mal vorgestellt:

- 10.00 Uhr Gottesdienst in der Evang.-Ref. Thomaskirche in Adligenswil
- separater Kinderhort
- spannendes Kinderprogramm

- Situation, Engagement und Perspektiven der Dalit-Frauen: Information durch Annelies Hegnauer, Kommunikationsverantwortliche des HEKS
- Asiatisches Mittagessen, Dessert und Kaffee

Die **Gruppe Eine Welt** und Ursina Parr laden alle ganz herzlich ein, in diese fremde Kultur mit ihren grossen Herausforderungen einzutauchen.

MARLENE ODERMATT GEMPERLI,
RENA TE ETTLIN, KATHARINA
BEUCHAT, URSINA PARR

Frauenbund Adligenswil

Skitag in Sörenberg

Ski alpin Langlauf Wandern

Datum: Dienstag, 16. März 2004

Treffpunkt: 8.30 Uhr beim Kreisel Jugendtreff (Rückkehr ca. 18 Uhr)
Fahrt mit Privatautos (Kostenanteil)

Kosten: Tageskarte Fr. 41.– (ab 12 Personen Kollektivkarten für Fr. 35.–)
Langlauf-Tageskarte Fr. 8.–
Langlauf-Kombibillet Fr. 12.50 (Gondelbahnfahrt Rossweid / Verbindungsloupe Salwideli / Busfahrt Salwideli - Sörenberg)
Seniorinnen mit Ausweis erhalten Ermässigung.

Anmeldung: bis spätestens 13. März 2004 bei Frau Brigitte Buholzer
Tel. 041 370 61 45
Frau Rita Kupferschmid
Tel. 041 370 47 35

Frauenbund Adligenswil

Frauentreff

Dienstag, 2. März 2004
Zentrum Teufmatt, 9.00 bis ca. 11.00 Uhr

Orientalischer (Bauch-)Tanz

*Eintauchen in eine andere Kultur:
Bauchtanz ist ein Wechselspiel von runden, weich fließenden und kraftvoll dynamischen Bewegungen.*

*Unsere Referentin:
Sandra Bühler, dipl. Tanzpädagogin*

(Der Kurs «Orientalischer (Bauch-)Tanz» mit Frau Bühler ist im Jahresprogramm ausgeschrieben.)

Kinderhütendienst: Anmeldung bei Frau Silvia Häfliger, Telefon 041 370 50 18
(1 Kind Fr. 3.–, 2 Kinder Fr. 5.–, 3 Kinder Fr. 6.–)

Zum ersten Mal Weltgebetsfeier in Adligenswil

Freitag, 5. März 2004
19.30 Uhr
in der Thomaskirche im Zentrum



Der Weltgebetsstag ist wahrscheinlich die weltweit älteste ökumenische Gebetsbewegung. Am ersten Freitag im März wird in über 170 Ländern, Regionen und Inseln der Weltgebetsstags-Gottesdienst gefeiert. Die Liturgie dazu wird jedes Jahr von Frauen aus einem anderen Land zusammengestellt und allen Ländern zur Verfügung gestellt.

Dieses Jahr haben Frauen aus Panama zum Thema «Vom Glauben erfüllt, gestalten Frauen die Zukunft» eine Liturgie erarbeitet. Sie sind herzlich eingeladen mit uns zu feiern.

Die Vorbereitungsgruppe

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Meggen – Adligenswil – Udligenswil

Pfarrei St. Martin, Adligenswil

«Der Messias»

Tänze und Texte zur Passions- und Osterzeit in der Thomaskirche, Adligenswil

Freitag, 26. März, 2., 23. und 30. April 2004
jeweils von 20 bis 21.30 Uhr in der Thomaskirche, Zentrum Teufmatt, Adligenswil

Mit einfachen Kreistänzen zum «Messias» von Georg Friedrich Händel und zur «Missa Criolla» von Ariel Ramirez, begleitet von Texten aus der Bibel, getragen von dem einen Grund, Jesus Christus, begeben wir uns gemeinsam auf den Auferstehungsweg.

Mit Bettina Tunger-Zanetti, Pfarrerin, Adligenswil.

Alle sind herzlich eingeladen, Vorkenntnisse sind nicht nötig. Die Abende können auch einzeln besucht werden.

Informationen bei Bettina Tunger-Zanetti, Widspühl 3, 6043 Adligenswil, Telefon 041 370 76 14

Veranstaltungskalender

MÄRZ	
1. Ludothek	Spielabend, 20.00 Uhr, Sitzungszimmer Zentrum Teufmatt
2. Frauenbund	Frauentreff, Orientalischer (Bauch-)Tanz, 09.00–11.00 Uhr, Zentrum Teufmatt
2. Frauenbund	«Informatik für Anfänger», 19.00–22.00 Uhr, Obmatt 1 (FD: 2., 9., 16., 23., 30. März und 6. April)
5. Frauenbund	Kaffee-Jass, 15.00 Uhr, Zentrum Teufmatt
5. Kulturverein St. Martinskeller	Jazzkonzert mit der Jürgen Hagenlocher Group, 20.00 Uhr, Aula Obmatt
8. Samariterverein	Übung mit Udligenswil «Nothilfe-ABC», 20.00 Uhr, Sitzungszimmer UG Zentrum Teufmatt
9. CVP	Parteiversammlung (Nomination der Schulpflegemitglieder) 20.00 Uhr, Zentrum Teufmatt
10. Club junger Eltern	Filzen mit Kindern, 14.00–16.30 Uhr, Werkraum Kehlhof (evtl. am 24. 3. 2004)
12. Frauenbund	Generalversammlung, 19.30 Uhr, Zentrum Teufmatt
15. Aktives Alter	Generalversammlung, 14.00 Uhr, Zentrum Teufmatt
16. Frauenbund und Turnerinnen	Skitag in Sörenberg (Langlauf, Ski alpin, Wandern), 08.30 Uhr, Treffpunkt beim Kreisel Jugendtreff
16. Frauenbund	Oster- und Frühlingsdekoration, 19.30–22.30 Uhr (FD: 17. März)
19. Theatergesellschaft	Theater «Zehn kleine Negerlein», 20.15 Uhr, Zentrum Teufmatt (FD: 20., 24., 26., 27., 31. März, 2. und 3. April)
19. Club junger Eltern	Annahme Kinderartikelbörse, 19.00–20.30 Uhr, Dorfschulhaus 2
20. Club junger Eltern	Kinderartikelbörse, 09.00–10.30 Uhr, Dorfschulhaus 2
23. Frauenbund	Orientalischer (Bauch-)Tanz, 14.00–15.00 Uhr (FD: 23., 30. März, 6., 27. April, 4., 11., 18., 25. Mai, 1., 8. Juni)
24. Frauenbund	Besinnungsnachmittag mit Krankensalbung, 14.00 Uhr, Pfarrkirche St. Martin
25. Strassengenossenschaft Obmatt	Generalversammlung, 20.00 Uhr, Zentrum Teufmatt
26. Geburtshaus Adligenswil	Besichtigung des Geburtshauses mit Apéro, 17.00–18.30 Uhr
26. evang.-ref. Kirchgemeinde	Tänze und Texte zur Passions- und Osterzeit mit Bettina Tunger-Zanetti, 20.00–21.30 Uhr, Thomaskirche, Zentrum Teufmatt (FD: 2., 23. und 30. April)
27. Raiffeisenbank Adligenswil-Udligenswil	Generalversammlung
28. kath. Kirchgemeinde	Familiengottesdienst mit anschl. Suppenzmittag, 10.00 Uhr, Pfarreisaal
30. SP	Generalversammlung
31. Turnerinnen	Theater im Teufmatt
APRIL	
1. Samariterverein	«Rettungskette», 20.00 Uhr, Sitzungszimmer Zentrum Teufmatt
2. Frauenbund	Kaffee-Jass, 15.00 Uhr, Zentrum Teufmatt
2. Musikschule	Frühlings- und Sponsorenkonzert, 19.00 Uhr, Aula Schulhaus Obmatt
3. Musikschule	Instrumentenberatung, 10.00–12.00 Uhr, Zentrum Teufmatt und Schulhaus Dorf 2
5. Ludothek	Spielabend, 20.00 Uhr, Sitzungszimmer Zentrum Teufmatt
6. Club junger Eltern	Osterhöck, 09.00–11.00 Uhr
12.–17. Musikschule	Musikschullager im Rotschuo, Gersau
18. kath. Kirchgemeinde	Erstkommunionsfeier, 09.00 und 10.30 Uhr, Pfarrkirche St. Martin
26. Club junger Eltern	Beginn Kurs «Babysitting», 19.00 Uhr, Zentrum Teufmatt

Handänderungen

GB 1550 Hinter-Dallacher	Golf Immobilien AG, Luzern an Gabriel-Erisman Markus und Esther, Adligenswil
GB 2368 Schädritüti 27	Studer-Schoahs Martin und Carmen, Adligenswil an Burtscher Armin und Hunkeler Burtscher Elisabeth, Malters
GB 1072 Rütliweid 7	Mayerhofer Gert, Adligenswil an Kirchmair Daniele, Luzern
GB 954 Talrain 6	Egli Franz, Luzern an Gisler-Grüter Franz und Anna, Adligenswil
GB 2159 Meiersmattstrasse 9	Soszka-Olendzka Zdzislaw und Teresa, Adligenswil an Guerini-Schacher Marino und Irene, Adligenswil
GB 740 Buggenhalde 2	Bally Monika, Luzern an Scholtyssek-Röwekamp Urs und Claudia, Adligenswil
GB 2093 Widspüel 4	Zimmermann-Zimmermann Alois und Ruth, Rotkreuz an Fischer Josef, Adligenswil
GB 2588 Luzernerstrasse 74a	Zimmermann Walter an Jenni Johann und Prunas Jenni Carola, Adligenswil
GB 610 Kehlhofhöhe 7 595 Kehlhofhöhe	Stadelmann Oswald, Adligenswil an Reichlin Armin und Betschart Edith, Adligenswil
GB 1323 Talstrasse 3	Mosimann-Estermann Marc und Isabelle, Adligenswil an Page Lesley, Adligenswil
GB 548 Luzernerstrasse 82a	Herger Eduard, Adligenswil an Wandeler-Odermatt Peter und Susanne, Adligenswil
GB 2564 Sonnmattstrasse 64	Pema Immobilien GmbH, Meggen an Rosenthal Monika, Adligenswil
GB 2560 Sonnmattstrasse 64	Pema Immobilien GmbH, Meggen an Müller-Thenu Stefan und Charlotte, Adligenswil
GB 19 Zimmerwald	Huonder-Weingartner Domeni und Agnes, Reussbühl an Schryber Josef, Adligenswil
GB 837 Winkelbüel	Fuchs Rudolf, Meggen an Breitschmid Ulrich, Meggen
GB 647 Buggenacher 17a	Imhof-Walder Leo und Beatrice, Adligenswil an Kühne-Maissen Daniel und Astrid, Adligenswil
GB 1107 Winkelbüelrain 4	Sartorius-Schenk Peter und Christa, Suhr an Schorno-Imboden Reto und Jasmin, Adligenswil

Gratulationen

 70. Geburtstag	28. Februar Dal Molin Ernesto, Parkstrasse 4
	19. März Leherbauer Josef, Meiersmattstrasse 7
	2. April Klostermann-Wend Gisela, Widspüelmatte 14
	11. April Kaufmann-Fellmann Elisabeth, Im Zentrum 7c
	16. April Mayer-Mutti Bruna, Im Zentrum 9b
75. Geburtstag	22. April Staudte-Zemp Lea, Baldismosstrasse 38
80. Geburtstag	23. März Matter Josefina, Moosmatte 6

Feuerwehr

März und April 2004			
Kurs für neue M & AS	Montag,	1. März	19.30–22.00 Uhr
Kurs für neue M & AS	Donnerstag,	4. März	19.30–22.00 Uhr
Einführungskurs / Kriens	Freitag,	5. März	Tageskurs, neue AdF
Einführungskurs / Kriens	Samstag,	6. März	Tageskurs, neue AdF
Kaderübung	Montag,	8. März	19.30–22.00 Uhr
Pikett	Freitag,	12. März	19.30–21.30 Uhr
Kurs für neue AS	Montag,	15. März	19.00–22.00 Uhr, FEU-Zentrum Reussbühl
Atenschutz 1. Zug	Dienstag,	16. März	19.30–22.00 Uhr
Maschinisten	Mittwoch,	17. März	19.30–21.30 Uhr
Atenschutz 2. Zug	Donnerstag,	18. März	19.30–22.00 Uhr
Einführungskurs AdF	Freitag,	19. März	19.30–21.30 Uhr, Einsatzübung mit Höck
Kurs neue M & AS Kaderübung	Samstag,	20. März	08.30–12.00 Uhr
Übung 1. Zug, Ausbildung	Montag,	22. März	19.30–22.00 Uhr
Übung 2. Zug, Ausbildung	Mittwoch,	24. März	19.30–22.00 Uhr
Übung 1. Zug, Ausbildung	Dienstag,	30. März	19.30–22.00 Uhr
Übung 2. Zug, Ausbildung	Donnerstag,	1. April	19.30–22.00 Uhr
Übung 2. Zug, Einsatz	Montag,	26. April	19.30–21.30 Uhr
Übung 1. Zug, Einsatz	Mittwoch,	28. April	19.30–21.30 Uhr

Ärztlicher Notfalldienst Meggen / Adligenswil / Udligenswil

Sonn- und Feiertage:	Wochenende: Samstag 08.00 Uhr bis Montag 08.00 Uhr Feiertage: Vortag 17.00 Uhr bis Nachtag 08.00 Uhr
Werktage:	ausserhalb normaler Arbeitszeit des Hausarztes: Mo / Di / Fr Notfallarzt des vorangehenden Sonntags Mittwoch Dr. Guggisberg, Meggen / Dr. Egger, Adligenswil Dr. Hecht, Adligenswil / Dr. Hodel, Udligenswil Donnerstag Dr. Bucher / Dr. Estermann / Dr. von Moos, Meggen / Dr. Vonwil, Adligenswil
6./7. März	Dr. Hodel, Udligenswil
13./14. März	Dr. Estermann, Meggen
20./21. März	Dr. Bucher, Meggen
27./28. März	Permanence Luzern
3./4. April	Permanence Luzern
9. April	Karfreitag Permanence Luzern (ab 8. April 17.00 Uhr)
10. April	Karsamstag Permanence Luzern
11. April	Ostern Dr. Hodel, Udligenswil (ab 11. April 08.00 Uhr)
12. April	Ostermontag Dr. Hodel, Udligenswil
17. April	Dr. Egger, Adligenswil
18. April	Permanence Luzern

Zivilschutzkurse

1.–12. März	Schutz und Betreuung / Grundkurs 1 für Betreuer Zivilschutzausbildungszentrum Sempach
1.–12. März	Unterstützung / Grundkurs 1 für Pioniere Zivilschutzausbildungszentrum Sempach
15. März	Führung / Stabsrapport 2 KP Leitung ZSO Habsburg Meggen
19. März	Führung / WK / Rapport Leitung Zivilschutzausbildungszentrum Sempach
22. 3. – 2. April	Schutz und Betreuung / Grundkurs 2 für Betreuer Zivilschutzausbildungszentrum Sempach
22. 3. – 2. April	Unterstützung / Grundkurs 2 für Pioniere KP Leitung ZSO Habsburg Meggen
19.–30. April	Schutz und Betreuung / Grundkurs 3 für Betreuer Zivilschutzausbildungszentrum Sempach
19.–30. April	Unterstützung / Grundkurs 4 für Pioniere Zivilschutzausbildungszentrum Sempach

Bauwesen

Bauherrschaft: Bauvorhaben:	13. November 2003 Odermatt Klaus, Rigiweg 4, Udligenswil Neubau eines Unterstandes mit Holzschalung auf Grundstück Nr. 1532, Stöckenweg, Adligenswil
Bauherrschaft: Bauvorhaben:	Scheidegger Hans Jörg, Sonnmattweg 7a, Adligenswil Anbau eines Wintergartens auf Grundstück Nr. 1480, Sonnmattweg 7a, Adligenswil
Bauherrschaft: Bauvorhaben:	Scherer Adolf, Sagi 6, Adligenswil Ersatz einer Lukarne beim Wohnhaus auf Grundstück Nr. 1489, Sagi 6, Adligenswil
Bauherrschaft: Bauvorhaben:	27. November 2003 Käslin-Stöckli Otto und Pia, Luzernerstrasse 20, Adligenswil Erweiterung des Balkons beim Wohnhaus auf Grundstück Nr. 370, Luzernerstrasse 20, Adligenswil
Bauherrschaft: Bauvorhaben:	Vargas Martinez Giacomo und Fabienne, Lützelmattweg 3, Luzern Fassadenänderung und Umbauten beim Wohnhaus auf Grundstück Nr. 56, Luzernerstrasse 9, Adligenswil
Bauherrschaft: Bauvorhaben:	11. Dezember 2003 Lang-Roth Johann und Veronika, Meiersmattstrasse 5a, Adligenswil Verglasung des Gartensitzplatzes auf Grundstück Nr. 48, Meiersmattstrasse 5a, Adligenswil
Bauherrschaft: Bauvorhaben:	18. Dezember 2003 Burri Erwin, Sonnmatttrain 4, Adligenswil Erweiterung des Balkons auf Grundstück Nr. 463, Sonnmatttrain 4, Adligenswil
Bauherrschaft: Bauvorhaben:	8. Januar 2004 Geissler Robert, Tannegg 7, St. Niklausen Ersatz der Stützmauer und neuer Zugang auf Grundstück Nr. 1014, Dottenbergstrasse, Adligenswil
Bauherrschaft: Bauvorhaben:	Valland Thomas, Rütlimatte 20, Adligenswil Anbau und Erweiterung des Einfamilienhauses auf Grundstück Nr. 1182, Rütlimatte 20, Adligenswil
Bauherrschaft: Bauvorhaben:	22. Januar 2004 Bucher Edy, Sackhofstrasse 11, Adligenswil Erstellung einer Gartenmauer auf Grundstück Nr. 348, Sackhofstrasse 11, Adligenswil
Bauherrschaft: Bauvorhaben:	Lauber Hanspeter und Rosmarie, Speerstrasse 8, Wädenswil Neubau eines Einfamilienhauses mit Einliegerwohnung auf Grundstück Nr. 1479, Sonnmattweg 5, Adligenswil

Einbürgerungen

Folgenden Einwohnern wurde auf Gesuch hin das Bürgerrecht der Gemeinde Adligenswil erteilt:	Kägi Esther, Meiersmattstrasse 52 Michel-Sonderegger Jean Pierre und Renate Margrith, Widspüelmatte 2
Furrer-Rösch Bruno und Hildegard Verena, Baldismosstrasse 40	Michel Eveline Patricia, Widspüelmatte 2 Michel Philippe Alexander, Widspüelmatte 2
Furrer Oliver, Baldismosstrasse 40	Portmann-Knobel Johann Beat und Margrit Gabriele, Talrain 55
Furrer Petra, Baldismosstrasse 40	Portmann Jürg, Talrain 55
Furrer Sarah, Baldismosstrasse 40	Portmann Stefanie, Talrain 55
Häfliker-Näf Bruno Josef und Marianne, Chriesibüel 29	Scheidegger-Wanner Hans Jörg und Elvira Frieda, Sonnmattweg 7a
Häfliker Adrian, Chriesibüel 29	Scheidegger Marco, Sonnmattweg 7a
Häfliker Michael, Chriesibüel 29	Scheidegger Irene, Sonnmattweg 7a
Häfliker Stefanie, Chriesibüel 29	

Nächste Ausgaben

Redaktion	Pia Hirschi, Tina Müller, Eveline Renggli, Walter Tschuppert	
Redaktionsadresse	Gemeindekanzlei «Info Adligenswil» 6043 Adligenswil	
Layout/Produktion	Ringier Print Adligenswil AG, Lehrlingsabteilung	
Druck	Ringier Print Adligenswil AG	

Ausgabe Nr.	Erscheinungsdatum	Redaktionsschluss
Ausgabe Nr. 120	23. April 2004	31. März 2004
Ausgabe Nr. 121	18. Juni 2004	26. Mai 2004
Ausgabe Nr. 122	20. August 2004	28. Juli 2004
Ausgabe Nr. 123	15. Oktober 2004	22. September 2004
Ausgabe Nr. 124	17. Dezember 2004	24. November 2004

